

Die Versöhnung des Menschen mit Gott

Studie 8

::Seite 153::

Der Übermittler der Versöhnung - Der Heilige Geist Gottes

Die Wirksamkeit des Heiligen Geistes, jetzt und im Millennium. -- Die verschiedenen Bezeichnungen des Heiligen Geistes, als "Geist der Liebe", "Geist der Wahrheit" usw. -- Im Gegensatz, "unheiliger Geist", "Geist des Irrtums", "Geist der Furcht" usw. -- Der Geist personifiziert -- Die Bedeutung des Wortes "Geist". -- "Gott ist ein Geist." -- "Der Heilige Geist war noch nicht ausgegossen." -- Gaben des Geistes. -- Umwandlung kraft des Heiligen Geistes. -- Den Geist mit Maß und ohne Maß besitzen. -- Der "Geist der Welt", der Antichrist. -- Der Kampf zwischen diesem und dem Heiligen Geist. -- Innere und äußere Geisteskämpfe der Heiligen. -- "Das Fleisch gelüstet wider den Geist." -- Vom Heiligen Geist gelehrt. -- Der PARAKLETOS oder der Tröster. -- Er wird euch in alle Wahrheit leiten und zu völliger Versöhnung. -- Dies Aufsichtsamt des Heiligen Geistes hat fortgedauert, auch nachdem die Wundergaben aufhörten.

"Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes ... Einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in welchem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst zeugt mit unserem Geiste, daß wir Kinder Gottes sind." -- Römer 8:14-16.

"Un danach wird es geschehen, daß ich meinen Geist ausgießen werde auf alles Fleisch." -- Joel 2:28.

Das große Werk der Versöhnung kann nicht richtig betrachtet und auch nicht klar verstanden werden, wenn dabei das Wirken des Heiligen Geistes außer Acht gelassen wird. Der Heilige Geist hat viel mit der Übermittlung der Versöhnung zu tun, indem er dem Gläubigen nicht nur die göttliche Vergebung offenbart, sondern ihn auch zu völliger Versöhnung des Herzens mit Gott leitet. Dem zeugenden Einfluß des Heiligen Geistes (den Jesus bei seiner Taufe, beim Antritt seines Lehramtes empfing) ist es zuzuschreiben, daß unser Herr Jesus imstande war, den göttlichen Willen, den richtigen Weg, d. h. den schmalen Pfad des Opfern klar und deutlich zu erkennen und die überaus großen und köstlichen Verheißungen richtig zu würdigen,

::Seite 154::

auch wenn deren Verwirklichung jenseits seiner Demütigung, seiner Schmerzen und seines Todes auf Golgatha stattfinden sollte. Durch den Heiligen Geist ist es also unserem Herrn Jesu möglich geworden, sein großes Werk hinauszuführen, indem dieser ihn das lehrte, was dem Vater wohlgefällig und angenehm und für die

Erlösung der ganzen Menschheit erforderlich war. In ähnlicher Weise wirkt der Heilige Geist an der Kirche, an allen, welche die in dem großen Sühnopfer geoffenbarte Gnade angenommen haben, und die, gestützt auf das Verdienst Christi, zum Vater gekommen sind, um sich ihm als lebendige Opfer darzubringen (in Harmonie mit der hohen Berufung zur göttlichen Natur im Evangelium- Zeitalter). Diese alle bedürfen der Hilfe und der Leitung des Heiligen Geistes. Ohne dessen Besitz ist es niemandem möglich, in das richtige Gemeinschaftsverhältnis mit dem Vater und mit dem Sohne zu gelangen, und ist auch niemand imstande, zu prüfen, "welches da sei der gute, annehmbare und vollkommene Wille Gottes", um ihn zu erfüllen. Nur unter der Leitung des Heiligen Geistes ist es uns möglich, über den bloßen Buchstaben des göttlichen Zeugnisses hinauszukommen zu einer vollen Würdigung all der köstlichen Dinge, die Gott bereitet hat denen, die ihn lieben -- Dinge, die das menschliche Auge nicht sieht, die kein menschliches Ohr vernimmt, und die auch von keinem menschlichen Herzen verstanden und gewürdigt werden können. -- 1. Korinther 2:9, 10.

Die Aufgabe des Heiligen Geistes wird auch während des Millenniums nicht weniger wichtig sein, indem durch ihn die ganze Menschheit wieder in die göttliche Gemeinschaft und unter die Bestimmungen des Neuen Bundes gebracht werden soll, als Frucht des von unserem teuren Erlöser dargebrachten Opfers. Demgemäß hat uns der Herr schon durch den Propheten Joel (2:28, 29) kundgetan, daß, während in diesem Zeitalter sein Geist nur auf seine Knechte und Mägde kommen solle, dieser "DANACH" über die ganze Menschheit ausgegossen werden wird. Während des Millenniums wird dann der Fortschritt der Welt mit dem Heiligen Geiste völlig übereinstimmen, und in dem Verhältnis, wie die Menschen mit diesem Heiligen Geist in Einklang kommen, werden sie sich als des ewigen Lebens und damit auch der Freuden und Segnungen späterer Zeitalter würdig erweisen. Die Tatsache, daß der Heilige Geist mit der verherrlichten Kirche am Werke der Seg-

::Seite 155::

nung "aller Geschlechter auf Erden" mitwirken wird, bezeugt auch der Herr Jesus. Er zeigt uns die Herrlichkeit des Millenniums, wo die Wahrheit und Lebensgelegenheit fließen wird wie ein Strom, klar wie Kristall, und spricht: "Und der Geist und die Braut sagen: Komm! und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst." -- Offb. 22:17.

Das Amt und Wirken des Heiligen Geistes ist aber seit Jahrhunderten von vielen vom Volke des Herrn falsch verstanden worden, und erst im Lichte der aufgehenden Sonne der Gerechtigkeit im Lichte der GEGENWART des Menschensohnes erscheint uns dieser Gegenstand in seiner vollen Klarheit und in voller Übereinstimmung mit allen verschiedenen diesbezüglichen Schriftzeugnissen. Die Lehre von der Dreieinigkeit, die, wie wir gesehen haben, schon im zweiten Jahrhundert zu entstehen begann und sich im vierten Jahrhundert rasch und weit verbreitete, ist hauptsächlich schuld an der Finsternis, durch die die Wahrheit dieses Gegenstandes so vielen Christenherzen zum Schaden verdeckt wurde und sie in Verwirrung versetzt hat.

Die Heilige Schrift lehrt uns mit Bestimmtheit, daß der Vater und der Sohn in Absicht und im Handeln vollständig miteinander einig gehen, wie wir uns im vorhergehenden Kapitel überzeugen konnten. Ebenso klar und bestimmt ist nun auch ihr Zeugnis in bezug auf den Heiligen Geist, daß er nämlich nicht ein anderer Gott ist, sondern der

Geist, der Einfluß oder die Kraft, die von dem einen Gott, unserem Vater, und von seinem eingeborenen Sohne ausgeht -- in absoluter Einheit mit diesen beiden, die auch unter sich EINIG SIND. Aber wie sehr verschieden ist doch DIE EINIGKEIT zwischen dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geist von derjenigen, die unter dem Namen Dreieinigkeit mit ungefähr folgenden Sätzen geschildert wird. "In dem einen Gott unterscheiden sich drei Personen: der Vater, der Sohn, und der Heilige Geist; und DIESE DREI SIND EIN GOTT, VON DERSELBEN SUBSTANZ, in Macht und Herrlichkeit einander GLEICH." Diese Lehre paßt wirklich gut auf die finsternen Jahrhunderte, denen sie entsprang, und auf das Zeitalter, wo man Geheimnisse lieber anbetete als aufklärte. Wie könnten die drei eins sein in Person und Wesen, und wenn eins in Wesen, wie könnten sie da noch gleich sein?! Muß nicht jeder intelligente Mensch sich sagen, daß, wenn

::Seite 156::

Gott eins in Person, er also NICHT DREI sein kann? und daß, wenn es drei Personen sind, es sich dann nicht um eine Einheit der PERSON handeln kann, sondern daß da von Einigkeit in der Gesinnung, im Willen, in der Absicht, im Zusammenwirken die Rede sein muß? Wahrlich, wenn dieser trinitarische Unsinn nicht von Kind auf uns eingedrillt und nicht mit allem Ernst in den theologischen Seminaren von Fakultäten und von grauhaarigen Professoren (die sonst nicht unvernünftig sind) gelehrt würde, so hielte ihn wohl kein Mensch ernster Beachtung wert,

Wer die vorhergehenden Kapitel aufmerksam gelesen, hat sicherlich Schriftstellen genug gefunden, welche beweisen, daß es nur EINEN allmächtigen Gott gibt -- Jehova; und daß er seinen erst- und eingeborenen Sohn hoch erhöhte zu seiner eigenen Natur und zu seinem eigenen Thron des Universums, und daß ihm zunächst in Rangordnung die verherrlichte Kirche, die Braut des Lammes (die Brüder und Miterben Jesu Christi) folgen. Diese "Brüder" Christi sollen seiner Herrlichkeit teilhaftig werden, wie sie in diesem Zeitalter auch an seinen Leiden teilgenommen haben, daß die ganze Heilige Schrift mit obigem Zeugnis in vollem Einklang steht, und daß demgemäß keine ihm zuwiderlaufenden Schriftbeweise zu erbringen sind, und zwar weder direkt noch indirekt, weder tatsächlich noch scheinbar. Es steigt somit nun die Frage auf: Wer, wo, was ist der Heilige Geist?

Laßt uns zur Beantwortung der Frage den gleichen Weg einschlagen wie bisher! Gehen wir zum Gesetz und zum Zeugnis Gottes, um daraus die uns nötige Belehrung zu schöpfen! Sehen wir ab von jeder Menschenlehre! Befassen wir uns nicht mit Zweifeln und Grübeleien anderer auch noch so guter Leute, die nun gestorben sind oder noch unter uns leben; ebensowenig laßt uns eigene Gedanken über solche Gegenstände haben. Erinnern wir uns daran, was der Apostel sagt: Das Wort des Herrn ist uns gegeben, "daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt." (2. Tim. 3:16, 17) Setzen wir unsere Zuversicht gänzlich auf den Herrn, und suchen wir das zu verstehen, was ER uns bezüglich des Heiligen Geistes zu sagen hat, indem wir alle Schriftzeugnisse unter sich in Einklang bringen und dabei bedenken, daß die Wahrheit, ABER AUCH NUR DIE WAHRHEIT, eine solche Prüfung und Untersuchung aushalten wird.

::Seite 157::

Wenn wir so handeln, sorgfältig und mit GEBET, so werden unsere Bemühungen sicherlich belohnt werden. Wer anklopft, dem wird die Tür des Verständnisses geöffnet, und wer sucht, dem wird die Erkenntnis des Heiligen Geistes geoffenbart werden. -- Jesaja 8:20; Matthäus 7:7, 8.

Der Heilige Geist wird in der Schrift auf verschiedene Weise bezeichnet, und wenn wir den Gegenstand gründlich betrachten und verstehen wollen, so tun wir gut, wenn wir die verschiedenen Bezeichnungen sowohl zusammen als auch einzeln nach ihrer Bedeutung untersuchen. So lesen wir denn von dem "Geiste Gottes", "dem Geiste Christi", "dem Geiste der Heiligung", vom "Geiste der Wahrheit", dem "Geiste des gesunden Sinnes". Oft wird er uns auch geschildert als "der Geist der Freiheit", "der Geist des Vaters", der "Heilige Geist der Verheißung", "der Geist der Sanftmut", "der Geist des Verstandes", "der Geist der Weisheit", "der Geist der Gnade", "der Geist der Herrlichkeit", "der Geist des Rates", "der Geist der Annahme", "der Geist der Weissagung".

Diese verschiedenen, oft wiederholten und abwechselnd gebrauchten Titel zeugen schon an und für sich selbst, daß sie alle auf den GLEICHEN HEILIGEN GEIST sich beziehen; bei einigen Bezeichnungen ist das Wort "heilig" sogar noch besonders beigefügt, wie z. B. "der Heilige Geist Gottes", oder "der Heilige Geist der Verheißung" usw. Wir müssen unseren Gegenstand nun so zu verstehen suchen, daß wir keine dieser Benennungen ablehnen, sondern daß sie alle miteinander übereinstimmen. Diese Bezeichnungen mit der gewöhnlichen Idee von einem dritten Gott in Einklang zu bringen, ist ganz unmöglich. Klar und verständlich wird uns aber ein jeder dieser Ausdrücke, sobald wir sie als auf den Geist, die Gesinnung und die Kraft des einen Gottes und auch als auf den Geist, die Gesinnung und die Kraft Jesu Christi sich beziehend erkennen, weil er mit dem Vater einig ist; und in einem gewissen Grade ist dieser Geist auch der Geist, die Gesinnung aller derer, Engel oder Menschen, die wirklich dem Herrn angehören, in dem Verhältnis als sie mit ihm EINS geworden, mit ihm in Einklang gekommen sind.

Zum besseren Verständnis mag es hierbei manchem förderlich sein zu wissen, daß in der Bibel häufig auch ein anderer Geist mit ganz entgegengesetzten Benennungen erwähnt wird, nämlich der "Geist der Furcht", "der Geist der

::Seite 158::

Knechtschaft", "der Geist der Welt", der "Geist des Irrtums", "der Geist des Antichristen". Es wird nun niemand annehmen wollen, daß diese verschiedenen Bezeichnungen zum Glauben an die Existenz von zwei oder mehr Satanen berechtigen; nein, jedermann gibt natürlicher- oder richtigerweise zu, daß diese sich im allgemeinen auf den FALSCHEN GEIST, auf den Geist, die Gesinnung und die Kraft Satans beziehen müssen, auf den Geist, der sich in denen offenbart, die mit Sünde und Satan harmonieren. Ebenso wenig glaubt man, daß mit diesen Benennungen persönliche Geister gemeint sind. Warum soll nun aber das gleiche Wort "Geist", wenn im guten Sinn gebraucht, verschiedene Geist-Wesen oder sogar EINEN ANDEREN Gott bezeichnen? Wenn diese Benennungen zusammen betrachtet werden, so finden wir darin die Darstellung der verschiedenen Charaktereigenschaften der Gesinnung, des Geistes unseres Gottes Jehova, und in gewissem Grade des Geistes und der Gesinnung aller derer, welche seinen Geist empfangen haben und dadurch der göttlichen Gesinnung teilhaftig geworden und mit dem göttlichen Willen in Einklang gekommen sind.

Wir finden absolut keinen Grund zu glauben, daß der Heilige Geist ein anderer Gott sei, der sich in der Person vom Vater und vom Sohne unterscheidet; ganz im Gegenteil können wir uns von der Tatsache überzeugen, daß es des Vaters Geist war, welcher unserem Herrn Jesu mitgeteilt wurde, wie denn auch geschrieben steht: "Der Geist des Herrn, Jehova, ist auf mir, weil Jehova mich gesalbt hat, um die frohe Botschaft zu verkündigen." (Jes. 61:1; Luk. 4:18) Derselbe Gedanke liegt auch in vielen ähnlichen Stellen, wie z. B. in Jesaja 11:2, 3, wo wir lesen: "Und auf ihm [auf Christo] wird ruhen der GEIST JEHOVAS, DER GEIST DER Weisheit und des Verstandes, der GEIST DES Rates und der Kraft, der GEIST DER Erkenntnis und Furcht Jehovas." Ähnlicherweise wird auch auf DENSELBE GEIST in Christo Bezug genommen als auf "den Geist Christi", die Gesinnung Christi: "Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christo war." -- Phil. 2:5.

"DIE BEDEUTUNG DES WORTES "GEIST".

Bei der Untersuchung des Gegenstandes wird die Frage aufsteigen: Welcher Sinn, welche Bedeutung liegt denn eigentlich in dem in der Schrift so oft vorkommenden Worte "Heili-

::Seite 159::

ger Geist"? Welche Eigenschaft oder Fähigkeit des Charakters oder der Macht soll mit dem Worte "Geist" dargestellt werden? Die beste Antwort hierauf erhalten wir, wenn wir zuerst die genaue Bedeutung des Wortes "Geist" untersuchen und dann dessen verschiedenartige Anwendungsweise in der Heiligen Schrift näher prüfen.

1. Das Wort "Geist" im Alten Testament ist eine Übersetzung des hebräischen Wortes "ruach". Die Grundbedeutung dieses Wortes ist WIND. Im Neuen Testament entspricht das Wort dem griechischen pneuma, das seiner Wurzel nach ebenfalls Wind bedeutet. Hieraus soll nun ja niemand schließen, daß wir zu beweisen suchen, der Heilige Geist sei ein heiliger Wind, denn nichts könnte unseren Gedanken ferner liegen als das! Wir möchten aber diesen dunklen Gegenstand, wenn möglich, so darstellen, daß sowohl Gelehrten als auch Laien damit gedient ist. Wir beginnen deshalb mit der anerkannten Grundbedeutung dieses Wortes, um erfahren zu können, WIE UND WARUM es in dieser Verbindung gebraucht wird.

Da der Wind sowohl UNSICHTBAR als auch KRAFTVOLL ist, haben so die beiden Wörter ruach und pneuma nach und nach einen allgemeineren Sinn erhalten, bis sie schließlich zur Bezeichnung irgendeiner UNSICHTBAREN Kraft oder eines UNSICHTBAREN Einflusses gebraucht wurden, sei diese Kraft oder dieser Einfluß nun gut oder schlecht. Und da Gott seine Kraft durch Vermittler ausüben läßt, die das menschliche Auge nicht wahrnehmen kann, so ist das Wort GEIST immer mehr auf alle göttlichen Handlungen angewendet worden. Infolgedessen kam dieses Wort dann auch bei menschlichen Einflüssen in Anwendung, sofern dieselben unsichtbar sind. So wird z. B. der ODEM, d. i. die KRAFT, durch welche ein Mensch zu leben vermag, der "Geist" des Lebens genannt, weil diese Kraft unsichtbar ist. Ähnlicherweise werden auch die UNSICHTBAREN geistigen KRÄFTE, wie z. B. das Fassungsvermögen, das Gedächtnis usw., zusammengefaßt in dem Ausdruck "DER GEIST DES VERSTANDES." Das Leben an und für sich ist auch eine unsichtbare Kraft, und darum haben es die Alten auch oft mit GEIST bezeichnet. Zur Bekräftigung des Gesagten lassen wir einige Beispiele von den verschiedenen Anwendungen des hebräischen ruach und des griechischen pneuma folgen:

::Seite 160::

Ruach wird im Alten Testament einigemal mit HAUCH, mehreremal mit RIECHEN, VERSTAND, HERZ, oft auch mit ODEM, und sehr häufig mit WIND und WINDIG übersetzt. In jedem einzelnen Fall will das Wort eine UNSICHTBARE KRAFT oder einen EINFLUSS bezeichnen. In den folgenden Stellen haben wir einige Muster von den erwähnten Übersetzungsarten des Wortes ruach:

"Und durch den HAUCH deiner Nase türmten sich die Wasser." -- 2. Mose 15:8.

"Alles [Fleisch], in dessen Nase ein ODEM des Lebenshauches war." -- 1. Mose 7:15.

"Einen ODEM haben sie alle, da ist kein Vorzug des Menschen vor dem Tier." -- Prediger 3:19.

"Sie waren ein HERZE-Leid für Isaak und Rebekka." -- 1.,. Mose 26:35.

"Jehova ROCH den lieblichen Geruch." -- 1. Mose 8:21.

"Eine Nase haben sie und RIECHEN nicht." -- Psl. 115:6.

"Gott ließ einen WIND über die Erde fahren." -- 1. Mose 8:1.

"Du Sturm-WIND, der du ausrichtest dein Wort." -- Psalm 148:8.

"Wie die Bäume des Waldes vor dem WINDE beben." -- Jesaja 7:2.

Im Neuen Testament wird pneuma (nebst Geist) mit ODEM, GEISTLICH und Wind übersetzt; z. B.:

"Dem Bilde des Tieres ODEM zu geben." -- Offb. 13:15.

"Da ihr um GEISTLICHE Gaben eifert." -- 1. Kor. 14:12.

"Der WIND weht, wo er will, und du hörst sein Sausen." -- Johannes 3:8.

Laßt uns bei all dem bedenken, daß die verschiedenen Übersetzungen alle von Trinitariern gemacht wurden! Diese Übersetzungen sind ja alle recht, wir haben nichts dagegen einzuwenden, wir wollen sie aber als Beweise dafür gelten lassen, daß die mit "Geist" übersetzten Wörter ruach und pneuma keine Persönlichkeiten, wohl aber eine UNSICHTBARE KRAFT oder einen UNSICHTBAREN EINFLUSS bezeichnen.

"GOTT IST EIN GEIST."

2. "Gott ist ein Geist"; d. h. er ist ein mächtiges aber unsichtbares Wesen. Ebenso werden auch Engel GEISTER genannt, weil auch sie in ihrem natürlichen Zustand den Men-

::Seite 161::

schen unsichtbar sind, es sei denn, daß sie sich ihnen durch Wunderkraft für einige Augenblicke sichtbar machen. Unser Herr ist in seinem menschlichen Zustande nie als ein Geist bezeichnet worden. Seit er aber verwandelt und erhöht worden ist, lesen wir von ihm: "Der Herr aber ist der Geist" -- ein mächtiges, unsichtbares Wesen. Der Kirche dieses Evangelium-Zeitalters ist eine Naturverwandlung zur Gleichheit ihres Herrn verheißen, indem geschrieben steht: "Wir werden ihm gleich sein, denn wir werden ihn sehen, wie er ist." Von der Kirche heißt es darum hin und wieder, daß sie geistlich sei, und zwar insofern, als sie mit ihrem Herrn im Einklang

steht und von dem Geiste zu einer neuen geistigen Natur wiedergezeugt worden ist, unter der Versicherung, daß das vom Geiste GEZEUGTE in der Auferstehung auch vom Geiste GEBOREN werden wird. In diesen Wendungen bezieht sich das Wort "Geist", wie wir sehen, auf PERSÖNLICHKEITEN, GEISTWESEN. -- 2. Kor. 3:17; 1. Joh. 3:2; Joh. 3:6.

3. Dem Worte Geist wird weiterhin auch die Bedeutung von "erzeugender Kraft" oder "Fruchtbarkeit" beigelegt. So lesen wir in 1. Mose 1:2: "Und der Geist Gottes schwebte über den Wassern." Das heißt, die Kraft oder der schaffende Wille Gottes erregte die Wasser und machte sie fruchtbar. Einen ähnlichen Sinn hat die Stelle: "Heilige Männer Gottes redeten getrieben vom Heiligen Geiste." Mit anderen Worten, der heilige Einfluß oder die Kraft Gottes erregte ihren Sinn und erzeugte in ihnen SOLCHE Gedanken, wie Gott sie ausgedrückt haben wollte. -- 2. Petri 1:21.

Ebenso haben auch die von Moses zur Zubereitung der Stiftshütte ausgewählten, geschickten Arbeitsleute unter dem Einfluß der göttlichen Kraft gestanden, wodurch ihre natürlichen Fähigkeiten bedeutend gesteigert wurden, ohne daß sie dabei in irgendeinem moralischen Sinne beeinflusst worden wären, so wenig wie die Wasser der großen Tiefe in moralischer Beziehung beeinflusst worden sind. So steht denn geschrieben: "Jehova hat mit Namen berufen Bezaleel, ... und er hat ihn erfüllt mit dem GEISTE Gottes in Weisheit, in Verstand und in Kenntnis und in jeglichem Werke; und zwar um Künstliches zu ersinnen, zu arbeiten in Gold, in Silber und in Erz, und im Schneiden von Steinen zum Einsetzen und im Holzschneiden, um zu arbeiten in jeglichem

::Seite 162::

Kunstwerk; und zu unterweisen hat er ihm ins Herz gelegt, ihm und Oholiab; ... er hat sie erfüllt mit Weisheit des Herzens, zu machen jegliches Werk des Künstlers und des Kunstgewerbes und des Buntwirkers." -- 2. Mose 35:30-35; 28:3; 31:3, 4.

So hat Jehova Gott auch auf Moses und die Ältesten in Israel SEINEN Geist gelegt, d. h. sie mit besonderen Fähigkeiten begabt, über die Angelegenheiten Israels zu richten, die Ordnung aufrecht zu erhalten usw. (4. Mose 11:17-26) Gleicherweise war der Geist Gottes mit Israels Königen, d. h. solange sie dem Herrn gehorsam waren. Beachte z. B. die Geschichte Sauls (1. Sam. 11:6), und wie der zur Regierung Israels gehörende Geist der Weisheit von Saul wich und auf David übertragen wurde, dessen Klugheit und Umsicht nachher besonders erwähnt wird. (1. Sam. 16:13, 14) Anstatt des Geistes der Weisheit, des Mutes und Vertrauens kam dann ein böser Geist über Saul, den ehemaligen Diener Gottes, ein Geist der Schwermut, der Niedergeschlagenheit, ein Geist des Mißtrauens, der ihn zur Überzeugung brachte, daß der Herr ihn nicht mehr als seinen Vertreter auf Israels Thron anerkannte. Dieser Geist des Trübsinns, der eine ganze Reihe böser Pläne in ihm erzeugte, sei "vom Herrn" gewesen, sagt uns die Schrift. Vielleicht in dem Sinne, daß er aus des Herrn Handlung resultierte, indem er Saul seine Anerkennung entzog, als er noch Macht und Einfluß auf Israels Angelegenheiten hatte.

"DER HEILIGE GEIST WAR NOCH NICHT GEGEBEN."

Trotzdem die Bibel uns von manchen Offenbarungen des Geistes Gottes zu berichten weiß, die vor dem ersten Advent unseres Herrn Jesu stattgefunden haben, so war doch keine derselben gleich wie die Wirksamkeit und Offenbarung des Geistes in Christo Jesu von der Zeit seiner Taufe an bis zu seiner Kreuzigung und in

der Kirche Christi seit dem Tage der Pfingsten bis heute -- am Ende des Evangelium-Zeitalters, da die Zeit für die Vollendung des Weges der Kirche und der ersten Auferstehung gekommen ist. Als Erklärung für diese Tatsache lesen wir: "Der Geist war noch nicht gegeben [ausgenommen unserem Herrn Jesu], weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war." -- Joh. 7:39.

::Seite 163::

Die Wirksamkeit des Geistes Gottes während dieses Evangelium-Zeitalters ist ganz verschieden von der früherer Zeiten, und diesen Unterschied erkennen wir am besten in den Ausdrücken "Geist der Sohnschaft", "Geist der Heiligkeit", "Geist der Wahrheit" und in ähnlichen Bezeichnungen. Wie wir schon gesehen haben, ist nach Adams Fall bis auf Christum kein Mensch mehr von Gott als SOHN angenommen worden. Den höchsten Titel erhielt Abraham als Glaubensheld, welchen Gott seinen "Freund" nannte. Als aber der Logos "Fleisch ward", stellte er sich seinem Volke Israel dar, und so viele "ihn aufnahmen, denen gab ER DAS RECHT [die Gelegenheit], KINDER [SÖHNE] Gottes zu WERDEN", und diese waren von Gott GEZEUGT -- vom Geiste gezeugt -- um Geistwesen zu werden, denn -- "was vom Geiste GEBOREN ist, ist [ein] Geist." -- Joh. 1:12, 13; 3:3-8.

In diesem Sinne des Wortes ist der Heilige Geist also nur dem Haus der Söhne zugesichert, und dieses Haus der Söhne war erst bekannt, als der "geliebte Sohn" im Fleische offenbar wurde und die Welt ERKAUFTE, wobei er allen, die ihn aufnahmen, das Vorrecht gewährte, die Sohnschaft zu empfangen. (Gal. 4:5; Eph. 1:5) Wie uns der Apostel erklärt, war diese Sohnschaft ursprünglich dem Volke Israel als Erbteil in Aussicht gestellt. Da sich aber in Israel die Zahl der zur Sohnschaft Bestimmten bei weitem nicht vorfand, so gefiel es Gott wohl (nachdem er den Überrest aus Israel gesammelt), die Nationen heimzusuchen, "um aus ihnen ein Volk zu nehmen für seinen Namen", damit sie als Söhne Gottes, Miterben Christi, aufgenommen würden. Dies alles war von den Propheten zuvorerkannt und vorausgesagt. -- Römer 9:4, 29-33; Apg. 15:44.

In welcher Hinsicht unterscheidet sich nun aber die Offenbarung der göttlichen Macht, des göttlichen Geistes oder Einflusses während des Evangelium-Zeitalters von der in früheren Zeiten? Der Apostel Petrus beantwortet uns diese Frage, indem er uns versichert, daß die Alttestamentlichen Überwinder manches sagten und schrieben, was sie selbst nicht verstehen konnten, trotzdem sie durch DES GEISTES WIRKEN zum Weissagen veranlaßt wurden. Gott gebrauchte sie als Diener, um Wahrheiten zu verkündigen, die zu ihrer Zeit noch nicht fällig waren, sondern welche durch

::Seite 164::

das Wirken desselben Heiligen Geistes oder der heiligen Kraft Gottes erst von uns, dem "Hause der Söhne", den vom Geist Gezeugten, verstanden werden sollten. Die Wirkung des Geistes war in den vergangenen Zeitaltern fast ausschließlich eine MECHANISCHE; in uns wirkt er hauptsächlich ERKLÄREND, ERLEUCHTEND und mitfühlend, indem er durch die in der Kirche verordneten Apostel und Lehrer den göttlichen Plan auslegen läßt, damit die Söhne imstande seien, "zu begreifen mit allen Heiligen die Breite und Länge und Höhe und Tiefe" der göttlichen Weisheit und Güte, wie sie in diesem Plan enthalten sind. Aus den Worten der Apostel können wir

ferner mit Sicherheit schließen, daß nicht einmal die Engel (deren der Herr sich hin und wieder als seine Kanäle bediente, um mit den Propheten, den Werkzeugen des Geistes, zu verkehren) die Botschaft verstehen konnten, die sie den Propheten zu überbringen beauftragt waren. Wir lesen nämlich:

"Über welche Errettung Propheten nachsuchten und nachforschten, die von der GNADE GEGEN EUCH geweissagt haben, forschend auf welche [Zeit] oder welcherlei [buchstäbliche oder symbolische] Zeiten der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er von den Leiden, die auf Christum kommen sollten, und von der Herrlichkeit danach, zuvor zeugte. Welchen es geoffenbart wurde, DASS SIE NICHT FÜR SICH SELBST, sondern FÜR EUCH die Dinge bedienten, die euch jetzt verkündigt worden sind durch die, welche euch das Evangelium gepredigt haben durch den vom Himmel gesandten Heiligen Geist, in welche Dinge sogar Engel hineinzuschauen begehren." -- 1. Petr. 1:10-12; 2. Petr. 1:21.

"VERSCHIEDENHEITEN VON GABEN", "DERSELBE GEIST", "DERSELBE HERR", "DERSELBE GOTT".

"Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe Geist; und es sind Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr; und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles im allem wirkt. Einem jeden [Glieder der Kirche] aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. Denn einem wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geiste; einem anderen aber Glauben in demselben Geiste, einem anderen Wunderwirkungen, einem anderen aber Prophezeiungen, einem

::Seite 165::

anderen aber Unterscheidung der Geister, einem anderen aber Arten von Sprachen, einem anderen aber Auslegung der Sprachen. Alles dieses wirkt ein und derselbe Geist, einem jeden insbesondere austeilend wie er will." -- 1. Kor. 12:4-11.

Hier sind einige der Gaben aufgezählt, die durch den Heiligen Geist der Kirche anvertraut wurden; wir müssen aber scharf unterscheiden zwischen dem Heiligen Geist selbst und den Gaben oder Offenbarungen, die der Urkirche geschenkt wurden. Wie sie die verschiedenartigen Gaben nicht dem Wirken verschiedener Geister, sondern eines und desselben Geistes zuschreiben sollte, so sollte sie sich auch nicht einen anderen Herrn oder Meister vorstellen, dem sie diese Gaben zu verdanken hatte, sondern alles sollte dem einen, heiligen Einfluß zugeschrieben werden, der von dem einen Herrn ausging, dem Stellvertreter des einen Gottes über alle -- Jehova. Nach Vers 5 und 6 wurden die verschiedenen Gaben also durch "VERSCHIEDENHEITEN von Diensten" oder "Wirkungen" offenbart, und daß der Geist Gottes, der Heilige Geist, seine Wirkungsweise in der Kirche auch nachher noch ÄNDERTE, geht aus der Tatsache hervor, daß manche von den erwähnten Gaben, die in der Urkirche allgemein waren, in späteren Zeiten aufhörten, wie es der Apostel auch voraussagte: "Seien es aber Prophezeiungen, sie werden weggetan werden, seien es Sprachen, sie werden aufhören." -- 1. Kor. 13:8.

Alle diese "Gaben" waren jedenfalls notwendig zur Gründung der Kirche am Anfang dieses Zeitalters; sie wurden aber entbehrlich, sobald die Kirche eingeführt und der

Kanon der inspirierten Schriften vollständig war, indem diese Schriften nach des Apostels Erklärung fortan genügten, um "weise zu machen zur Seligkeit", und um den Menschen Gottes vollkommen zu machen, "zu jedem guten Werke völlig geschickt." -- 2. Tim. 3:15, 17.

Es sind nun freilich nicht alle diese Gaben weggetan worden; auch dürfen wir das Aufhören der einzelnen Gaben keineswegs als Beweis gelten lassen, daß der Herr heute weniger mächtig wäre als vor fast 19 Jahrhunderten; noch auch dürfen wir daraus schließen, daß Gottes Kinder heute weniger würdig seien und deshalb von ihrem Herrn weniger begünstigt werden. Im Gegenteil, wir sehen hierin nur eine "Verschiedenheit der Wirkung", die uns bezeugt, daß die

::Seite 166::

Kinder Gottes heute nicht mehr nötig haben, auf fast greifbare Weise belehrt, und von ihrer Annahme zur Sohnschaft überführt zu werden, wie es bei der Urkirche der Fall war. Anstatt solcher auf wunderbare Art mitgeteilter Gaben scheint der Geist oder die Kraft Gottes nun in jedem einzelnen seiner geweihten Kinder zu wirken -- bei den einen gemäß ihrer natürlichen Eigenschaften, bei anderen mehr durch schon vorhandenen Diensteifer. Als Bestätigung hierfür finden wir, daß der Apostel in seinen letzten Briefen die Kirche ermuntert, hauptsächlich auf die Pflege und Entwicklung der geistigen Gaben, Kräfte und Fähigkeiten im und für den Dienst des Herrn, seiner Kinder und seiner Wahrheit bedacht zu sein.

Diese PERSÖNLICH ENTWICKELTEN Gaben sollen höher geschätzt werden als die AUF WUNDERBARE WEISE MITGETEILTEN, das bezeugt selbst Paulus, indem er sagt: "Und einen noch vortrefflicheren Weg zeige ich euch"; "stebet nach der Liebe; eifert aber um [pflanzet, pfleget] die geistlichen Gaben, vielmehr [besonders] aber, daß ihr weissaget [öffentlich ausleget]." (1. Kor. 12:31; 14:1) Der Apostel hebt hervor, daß das "in anderen Sprachen Reden" nur "ein Zeichen" sei, das die Aufmerksamkeit der Ungläubigen auf die Kirche und ihre Bräuche lenken sollte. (1. Kor. 14:22) Er stellt diese "Gabe", die von einigen Brüdern in Korinth sehr hoch geschätzt wurde, als eine der am wenigsten geistlichen dar, indem durch sie dem Wachstum der geistigen Kirche wenig gedient werde, und sie sich nur im Verkehr mit der unbekehrten Welt als in etwa nützlich erweise. Diese Gabe und auch andere ähnlicher Art sind denn auch schnell aus der Kirche verschwunden, nachdem diese Wurzeln geschlagen und in der Welt Beachtung erlangt hatte.

Die "FRÜCHTE DES GEISTES" jedoch sollten mit immer größerer Sorgfalt gepflanzt und gepflegt werden, auf daß sich daraus die köstlichste, die vollkommene Frucht der Liebe gegen Gott, gegen die "Brüder" und die mitfühlende Liebe gegen die ganze Menschheit entwickle. Als Früchte des Geistes nennt der Apostel: "Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit." (Gal. 5:22, 23) Wenn wir das Wort "Frucht" näher betrachten, so finden wir darin eine doppelte Bedeutung: Eine Frucht ist stets eine "GABE", die aber bei ihrer ALLMÄHLICHEN ENTWICKLUNG und AUSREIFUNG auch PFLEGE

::Seite 167::

und ARBEIT erfordert. So verhält es sich mit den Gaben des Geistes: "Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, vom Vater der Lichter." (Jakobus 1:17) Aber solche Früchte sind keine Wundergaben, sondern

indirekte, allmählich sich entwickelnde Gaben, die durch die Verheißungen des Vaters und durch das Wort unseres Herrn Jesu Christi, seiner Apostel und Propheten, in uns erzeugt werden. Diese Gaben entwickeln sich in uns in dem Verhältnis, wie wir unsere Gedanken, Worte und Werke dem Wirken des Geistes vom Vater unterstellen, der uns wiedergezeugt hat, und durch den wir mehr und mehr zur Heiligkeit, zu einer heiligen Gesinnung erzogen werden sollen, nach dem Vorbilde des geliebten Sohnes Gottes, unseres Herrn und Erlösers. So werden die Getreuen unter dem Wirken des Heiligen Geistes der Wahrheit zubereitet, um dann in der ersten Auferstehung "vom Geiste GEBOREN" zu werden als Geistwesen, wie sie zur Zeit ihrer Weihung vom Geiste GEZEUGT wurden. Als vollkommen gemachte Geistwesen wird die Kirche dann die Erbschaft Gottes und Miterbschaft Christi unseres Herrn antreten und zur völligen Einigkeit und Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohne gelangen, der als des Vaters Stellvertreter im Königreich das Haupt jedes Fürstentums und jeder Gewalt sein wird; und dann wird sie auch ganz erfüllt werden vom Geist des Vaters und des Sohnes, vom Heiligen Geist.

Aus der vorhergehenden Betrachtung unseres Gegenstandes haben wir gesehen, daß derselbe Geist oder die gleiche Kraft des himmlischen Vaters, Jehova, welche die Schöpfung der Welt bewirkte, und die auf andere Weise sich auch an seinen Knechten in der Vergangenheit offenbarte, in wieder anderer Weise an der Entwicklung der Kirche in diesem Zeitalter wirkt, indem sie die Kirche mit Gott in Einklang bringt und sie zubereitet, um als "Leib Christi" am Königreich teilzunehmen. Und es wird derselbe Heilige Geist oder Einfluß Gottes sein, der während des Millenniums wieder auf verschiedene Art und Weise durch Christum und seine verherrlichte Kirche an der Menschheit wirken wird, damit sie mit dem König aller Könige und Herrn aller Herren und mit den Grundlehren der Gerechtigkeit in Einklang gebracht werde.

Nichts was mit diesem Werk in Verbindung steht, macht die Existenz eines anderen Gottes in irgendeiner Weise not-

::Seite 168::

wendig. Ganz im Gegenteil! Die Tatsache, daß es der EINE Gott ist, der unter verschiedenen Umständen und Bedingungen und unter Anwendung verschiedener Mittel für die Verwirklichung seiner einen Absicht arbeitet, macht die Grundlage unseres Glaubens um so fester, daß alle seine guten Absichten verwirklicht werden, und daß, wie er erklärt, das Wort, "das aus seinem Munde geht, nicht leer zu ihm zurückkehren, sondern durchführen werde, wozu er es gesandt." -- Jes. 55:11.

GÖTTLICHER WILLE, EINFLUSS, GEIST, KRAFT.

Aus dem Vorhergehenden erkennen wir, daß die Ausdrücke "Geist Gottes" oder "Heiliger Geist" gleichbedeutend sind mit göttlichem Willen, Einfluß oder Macht, welche überall und für solche Zwecke ausgeübt werden, die mit dem göttlichen Plan übereinstimmen; und da der göttliche Wille ein heiliger Wille ist, muß natürlicherweise auch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes heilig sein. Gott übt seinen Willen, seine Energie in verschiedener Weise aus, und er bedient sich auch verschiedener Werkzeuge, um seine mannigfaltigen Resultate zu erzielen. Was der Herr aber irgend durch mechanische oder intelligente Werkzeuge geschehen läßt, ist so sicher sein Werk, als wenn er selbst der direkte Täter wäre, indem jene Werkzeuge ja doch alle Erzeugnisse seiner Schöpfung sind. Unter den Menschen sagt man ja auch,

dieses oder jenes Gebäude sei von einem gewissen Baumeister hergestellt worden, obgleich dieser nie Hand angelegt hat. Es ist jedoch sein Werk, weil er es nach seinen Plänen, mit seinem Material und durch seine Arbeiter hat herstellen lassen.

Wenn wir zum Beispiel lesen: "Jehova Gott machte Himmel und Erde." (1. Mose 2:4), so glauben wir doch nicht, daß er persönlich dazu Hand anlegte. Er bediente sich verschiedener Werkzeuge, denn "er sprach, und es war; er gebot, und es stand da" - er gab Befehle, und sie wurden schnell ausgeführt. (Ps. 33:6, 9) Die Schöpfung war auch nicht in einem Augenblick vollendet, denn wir lesen, daß sie eine gewisse Zeit in Anspruch nahm -- sechs Tage oder Epochen. Während uns bestimmt gesagt wird, daß "alle Dinge vom Vater" sind, Erzeugnisse seiner Energie, seines Willens oder Geistes, so wissen wir doch ebenso bestimmt, daß jene Energie durch seinen Sohn, den LOGOS, ausgeübt wurde, wie wir auch schon früher gesehen haben.

::Seite 169::

Die umgestaltende Kraft des Heiligen Geistes, die während dieses Zeitalters die Gläubigen zur völligen Versöhnung mit ihrem Gott geführt hat, ist eine tiefere und deshalb weniger leicht verständliche, als die Wirksamkeit der in 1. Mose 1:2 erwähnten Kraft Gottes. In der Schöpfung erstreckte sich die wirkende Kraft Gottes auf gefühllose Gegenstände (Himmel und Erde), während sie in diesem Zeitalter mit dem Verstand, dem freien Willen des Menschen zu tun hat.

Im Lichte der Heiligen Schrift betrachtet verstehen wir unter dem Heiligen Geist:

a) Die in irgendeiner Weise ausgeübte Kraft Gottes; da deren Ausübung aber stets den Grundregeln der Gerechtigkeit und Liebe entspricht, so ist sie folglich stets eine heilige Kraft.

b) Diese Kraft kann eine Lebenstätigkeit, eine physikalische erschaffende Kraft oder eine Gedanken erregende, inspirierende Kraft sein, oder auch eine erweckende, Leben gebende Kraft, wie sie sich bei der Auferstehung der Kirche, seines Leibes, offenbaren wird.

c) Die zeugende, umgestaltende Kraft der Erkenntnis der Wahrheit, in dieser Hinsicht als "der Geist der Wahrheit" bezeichnet. Gottes Wege entsprechen immer seiner eigenen Gerechtigkeit und Wahrheit, deshalb wird Gottes Wort, durch welches uns Gottes Absichten und Wege geoffenbart werden, auch die Wahrheit genannt -- "Dein Wort ist die Wahrheit." So wird von allen, die unter den Einfluß des göttlichen Planes der Gerechtigkeit und Wahrheit kommen, richtigerweise gesagt, daß sie unter dem Einfluß des Geistes der Wahrheit stehen; mit anderen Worten, sie sind durch die Wahrheit zur Neuheit des Lebens gezeugt worden.

Der Vater zieht die Sünder zu Christo, indem er ihren Verstand erleuchtet, sie ihre Sündhaftigkeit und ihr Bedürfnis nach einem Erlöser erkennen läßt. Diejenigen nun, welche Christum als ihren Heiland und Mittler annehmen und sich durch ihn völlig ihrem Gott weihen, werden von Gott Gezeugte genannt. Sie sind durch das Wort der Wahrheit, durch den Geist Gottes zu einem neuen Leben gezeugt worden. Wenn sie mit den göttlichen Bedingungen und Geboten in Einklang gekommen sind, dann betrachtet Gott ihre Weihung als vollkommen; er übersieht dabei die Schwachheiten des Fleisches,

::Seite 170::

indem er sie mit dem Kleid der Gerechtigkeit Christi, der Rechtfertigung durch den Glauben, bekleidet und sie als "Neue Schöpfungen in Christo Jesu" annimmt, deren Verlangen es ist, sich durch den Geist in alle Wahrheit leiten zu lassen und unter jenem Heiligen Geist oder Einfluß zum völligen Gehorsam, zur Selbstaufopferung bis in den Tod zu gelangen. Von diesen erklärt die Schrift, daß sie "den Geist der Sohnschaft" empfangen haben, weil Gott durch Christum mit ihnen als mit Söhnen einen Bund schließt. Wenn sie im Geiste der Wahrheit bleiben, so will ihr Vater laut seiner Verheißung dafür sorgen, daß alle Dinge, alle Angelegenheiten des Lebens, zu ihrem Besten dienen sollen, damit der Geist der Gerechtigkeit, der Wahrheit, des Friedens und der Freude immer mehr sich in ihnen entwickle; und in dem Verhältnis, wie sie im Gehorsam gegen den Geist der Wahrheit fortschreiten, wird sich auch der Heilige Geist in ihnen mehren. Daher die Ermahnungen: "Seid erfüllt mit dem Geist", "wandelt nach dem Geist", "lasset den Geist Christi reichlich in euch wohnen, und ihr werdet weder träge noch fruchtlos sein" usw. Der Heilige Geist, der in dem Gläubigen mit dem Zeitpunkt seiner völligen Weihung an den Herrn zu wirken beginnt, ist derselbe Heilige Geist oder Einfluß vom Vater, der in unserem Herrn Jesu Christo wirksam war, deshalb wird er auch "der Geist Christi" genannt, und uns wird versichert, daß, wer irgend Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. -- Römer 8:9.

DEN GEIST "MIT MASS" UND "OHNE MASS" BESITZEN.

Unser Herr Jesus wurde bei seiner Taufe, seiner Weihung, durch den Geist gezeugt, und so werden auch die Glieder seines Leibes, seine Kirche, wie wir gesehen haben, bei ihrer "Taufe in seinen Tod", d. h. zur Zeit ihrer völligen Weihung, "gezeugt." Wir müssen da aber nun stets einen Unterschied machen. Christus, das Haupt der Kirche, empfing nämlich den Heiligen Geist ohne Maß, in unbeschränktem Maße (Joh. 3:34), während seine Nachfolger ihn nur in beschränktem Maße in sich aufnehmen können. Ein gewisses Maß des Geistes wird freilich jedem Glied seines Leibes zuteil. (1. Kor. 12:7; Röm. 12:3) Die Ursache dieses Unterschiedes ist offenbar: Christus, unser Herr, war ein VOLLKOMMENER Mensch, während wir, seine Nachfolger, obwohl durch den Glauben

::Seite 171::

gerechtfertigt, in Wirklichkeit sehr UNVOLLKOMMEN sind. Der vollkommene Mensch konnte als Ebenbild Gottes in völliger Harmonie mit Gott und seinem Geiste der Heiligkeit leben, und zwar in allen Einzelheiten; aber für uns ist durch den Sündenfall die Gemeinschaft und Eintracht gestört worden, und je tiefer die Entartung eines Menschen, desto größer auch seine Entfernung von Gott. Obwohl es nun Pflicht und Vorrecht eines jeden Gläubigen ist zu suchen, den Willen des himmlischen Vaters möglichst gründlich zu erkennen und zu tun, und ihm in keiner Weise zu widerstehen, so ist doch kein Glied des gefallenem Geschlechtes imstande, den Geist des Herrn in unbeschränktem Maße zu empfangen -- in ungetrübter Harmonie mit Gott zu kommen. Unter denen, welche glauben und sich selbst weihen, finden wir den Geist der Sohnschaft denn auch in verschiedenem Maße ausgeteilt, indem dieses Maß einerseits von dem Grade unserer Gesunkenheit, andererseits von dem seit unserer Geistzeugung erlangten Maß der Gnade und des Glaubens abhängig ist. Je gründlicher wir unsere eigenen Unvollkommenheiten erkennen und eingestehen, je völliger wir uns dem Herrn weihen, und je eingehender wir seinen Willen in seinem Worte studieren, um denselben in unseren Lebensangelegenheiten auszuführen,

desto größer ist auch das Maß des Heiligen Geistes, das der Herr uns anvertraut, und desto schneller gelangen wir infolgedessen zu einer tiefen Erkenntnis des göttlichen Planes und zu inniger Übereinstimmung mit all seinen Einzelheiten.

Im gleichen Verhältnis, wie die geweihten Gläubigen dem Herrn sich übergeben und, ihren eigenen Willen nicht beachtend, auf Gottes Wegen zu wandeln suchen, werden sie "vom Geist geleitet", "vom Geist gelehrt" und können sie "dem Herrn dienen IN NEUHEIT DES GEISTES." Wenn sie nun in dieser Leitung und Belehrung beharren wollen, so müssen sie "den Geist der Sanftmut" besitzen (Galater 5:22, 23; 6:1), "auf daß der Gott unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch [ihnen] gebe den GEIST DER WEISHEIT UND OFFENBARUNG in der Erkenntnis seiner selbst, damit ihr [sie], erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisset, welches die Hoffnung seiner Berufung ist, und welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen." -- Epheser 1:17, 18.

::Seite 172::

In den verschiedenen Darstellungen des Werkes des Heiligen Geistes, die irgend dem aufmerksamen Bibelforscher begegnen können, finden wir also nirgends die Notwendigkeit des Daseins eines ANDEREN Gottes; ganz im Gegenteil. Ein richtiger Begriff von dem einen Gott läßt erkennen, daß seine unbeschränkte Macht zur Verwirklichung seines Planes vollständig hinreicht, und daß der, welcher Israel zurufen ließ: "Höre, Israel, Jehova dein Gott ist ein einziger Gott", nicht auf andere Hilfe angewiesen ist, und wenn diejenigen, welche behaupten, es sei ein ANDERER GOTT nötig, um alle sich auf das Wirken des Heiligen Geistes beziehenden Angelegenheiten zu besorgen, nur ein wenig konsequent sein wollen, dann müssen sie mit der gleichen Entschiedenheit behaupten, daß es VIELE persönliche Geister oder Götter gebe: einen Geist der Sohnschaft, einen Geist der Sanftmut, einen Geist Christi, einen Geist vom Vater, einen Geist der Liebe, einen Geist der Gerechtigkeit, der Barmherzigkeit, der Heiligkeit, einen Geist der Wahrheit, der Geduld, der Herrlichkeit, einen Geist der Erkenntnis, einen Geist der Gnade -- für jedes Departement einen besonderen Gott. Der Apostel erklärt aber, daß alle diese Wirkungsverschiedenheiten auf den EINEN Geist des EINEN, allmächtigen Jehova zurückzuführen sind.

DER GEIST DER WELT -- DER GEIST DES ANTICHRISTEN.

Der Geist der Welt ist der Gegensatz vom Geiste Gottes. Da die ganze Welt in einem gefallenem Zustande sich befindet und dem verblendenden und verführerischen Einfluß des Widersachers unterworfen ist, so muß ihr Geist, ihre Gesinnung, infolgedessen in beständigem Widerspruch sein mit dem heiligen, dem wahren, dem gerechten und liebenden Geist oder der Gesinnung Gottes, und also auch im Widerspruch mit dem Heiligen Geist, den er seinen Kindern durch sein Wort schenkt, und mit all den heiligen Einflüssen, die sich in so verschiedener Weise an ihnen geltend machen. Wie Satans Geist der Selbstsucht, des Hasses, des Neides und Zankes in den Kindern der Welt tätig ist und sie regiert, so wirkt der Heilige Geist Gottes, der Geist der Liebe, der Freundlichkeit, der Sanftmut, der Geduld in den Kindern Gottes. Dieser Geist oder die Gesinnung der Liebe und Güte einerseits und der Geist

::Seite 173::

oder die Gesinnung der Selbstsucht und Bosheit andererseits, stehen in fortwährender Zwietracht, sie sind gänzlich unvereinbar.

Die Schrift nennt den in der Welt dem Heiligen Geiste entgegenwirkenden Geist unter anderem auch den "Geist des Antichristen" -- einen Geist, eine Gesinnung, die Christo entgegenwirkt. Zunächst ist es das Bestreben dieses Geistes, Christum gänzlich zu leugnen, zu bestreiten, daß er je auf dieser Erde wandelte. Gelingt ihm das nicht, so sucht er Christum als einen gewöhnlichen, sündigen Menschen darzustellen, der kein besonderes Werk getan habe, der lediglich unser Vorbild sei, in keiner Hinsicht aber unser Erlöser. So ermahnt uns denn die Schrift, "die Geister zu prüfen", die Lehren, die sich uns darbieten, behauptend, sie seien von dem Geist der Wahrheit ausgegangen. Wir sollen sie nicht nach ihrem Schein und ihren Behauptungen prüfen, sondern an dem Worte Gottes. "Geliebte, glaubet nicht jedem Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind ... Erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums." -- 1. Johannes 4:1, 6.

HEILIGE UND UNHEILIGE EINFLÜSSE IN GEGENSEITIGEM KAMPF.

Gottes Charaktervollkommenheiten bilden den Maßstab für die Heiligkeit, Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit all seiner Geschöpfe. Jedes Ding, jedes Geschöpf, das mit diesem Maßstab nicht übereinstimmt, ist unheilig, unwahr und ungerecht. Diese entgegengesetzten Einflüsse werden sehr oft Satan zugeschrieben, denn er ist Gottes Erzfeind, der erste Verschwörer gegen die göttliche Gerechtigkeit, der Urheber des Irrtums, der "Vater der Lüge" und des Betrugers. Wir müssen aber böse GEISTWESEN sehr wohl von bösen geistigen EINFLÜSSEN zu unterscheiden wissen, wie wir auch zwischen heiligen Geistwesen und heiligen geistigen Einflüssen einen großen Unterschied machen. Unter den Gebildeten, welche die Bibel vernachlässigen oder zu kritisieren sich erlauben, (einschl. der sogenannten Höheren Kritiker) herrscht vielfach die Neigung vor, die Persönlichkeit Satans und der mit ihm verbundenen bösen Geister zu leugnen (Epheser 6:12), und zu behaupten, es gebe überhaupt keine bösen Einflüsse als solche, der Mensch kämpfe nur gegen die Unkenntnis und

::Seite 174::

Mißleitung seiner eigenen guten Eigenschaften. Andere sind (im Irrtum) noch weiter gegangen, noch höher gebildet (in Unwahrheit) und noch mehr von (fälschlich sogenannter) Weisheit erfüllt, sodaß sie zum Schluß gelangen, es gebe auch keinen persönlichen Gott, sondern nur "gute Einflüsse", die der Mensch ererbe, und die nach und nach bis zur Vollkommenheit sich entwickeln können.

Wir aber beachten die Aussprüche Gottes -- sein Wort, von dem der Apostel erklärt, es sei imstande, "weise zu machen zur Seligkeit", und wir haben darin auch eine Quelle von Licht und Leben und von Heiligem Geist der Wahrheit gefunden, mit dem die menschlichen Lehren und Lichtlein bei weitem den Vergleich nicht aushalten. Das Wort zeigt uns Gott als einen Geist (ein Geistwesen), dessen Geist oder Einfluß stets in Übereinstimmung mit seiner Gerechtigkeit wirkt; es sagt uns ferner, daß alle, die in Harmonie und in Versöhnung mit Gott gelangen wollen, seinen Geist der Heiligkeit besitzen müssen. Das Wort schildert uns den eingeborenen Sohn, in dem die Fülle des göttlichen Geistes wohnt; es erzählt uns von Engeln, die nur den

heiligen Willen oder Geist des Vaters haben, und von einer Herauswahl aus den Menschen, welche ein gewisses Maß von dem Geist oder der Gesinnung ihres Hauptes besitzt (sonst gehörte sie ihm nicht an), und deren Bestreben es ist, immer mehr mit diesem Geist der Heiligkeit erfüllt und dafür von allen unheiligen Neigungen und Einflüssen befreit zu werden.

Das Wort lehrt aber ebenso bestimmt, daß auch Satan ein Geistwesen ist und einen Geist, eine Gesinnung, eine Neigung besitzt, die aber unheilig und böse ist, und daß auch er seinen unheiligen Geist oder Einfluß durch verschiedene Mittel und Werkzeuge geltend macht. Die gefallenen Engel, die ebenfalls Geistwesen sind, mußten von Gott verworfen werden, weil sie ihren Geist der Heiligkeit verloren und Gott und seinen gerechten Gesetzen den Gehorsam verweigerten. So sind auch sie unheilige Geister geworden, d. h. sie besitzen einen unheiligen Geist oder Sinn und suchen diesen ihren bösen Geist oder Einfluß wirken zu lassen, wo sich ihnen Gelegenheit bietet*), und die durch Adam gefallenen Menschen sind Sklaven der Sünde geworden. Die einen sündigen willentlich, weil sie daran Gefallen finden, andere sündigen

*) Siehe "Kann man mit den Toten reden?"

::Seite 175::

unfreiwillig und empfinden ein gewisses "Sehnen" nach Gott, alle aber sind vom Widersacher verblendet und betrogen, alle werden vom Geist des Irrtums regiert.

Die Menschheit, der Verstand oder die "Herzen" der Menschen, bilden den Kampfplatz, wo der Heilige Geist des Lichtes, der Liebe, der Gerechtigkeit, der Wahrheit, der Heiligkeit, der Geist Jehovas und seines Sohnes, des Erlösers der Menschen, streitet mit dem bösen Geist Satans, dem Geist der Sünde, der Finsternis, der Lüge, des Hasses, der Bosheit usw. Von den ersten Eltern unter die Sünde verkauft, sind alle Angehörigen des Menschengeschlechtes "der Sünde Sklaven" geworden, infolge der ererbten Schwäche und Gebrechen. (Römer 5:12, 21; 6:16-23; 7:14; 8:20, 21) In diesem Zustande der Gefangenschaft sind sie verblendet worden von dem Gott (dem Fürsten) dieser gegenwärtigen bösen Welt, indem er ihnen Böses als gut und Finsternis als Licht darzustellen suchte. (2. Kor. 4:4; Eph. 6:12; Jesaja 5:20) Die größte Mehrzahl der Menschen ist auf diese Weise verwirrt und verführt worden, und dadurch wurde das "Bösestun" immer leichter, das "Gutestun" aber je länger je schwieriger. Zeitliche, irdische Vorteile gewährt Satan größtenteils nur solchen, die sich seinem Geist, seinem Einfluß unterstellen, und darum verstehen wir, wie er sich solch allgemeine Gewalt aneignen konnte; die große Masse hält er durch Unwissenheit im Zaume, die Intelligenten und Gebildeten durch Stolz und durch Selbstsucht usw.

Der Kampf hat nicht vor dem ersten Kommen unseres Herrn begonnen, denn der Geist der Wahrheit kam auf unseren Herrn Jesum zuerst, und am Pfingsttage dann auch auf seine Kirche.*) In der Welt war es finster, als unser Herr Jesus als das Licht der Welt erschien, erfüllt mit dem Geiste Gottes, dem Lichte der göttlichen Wahrheit; da hat aber sofort der Kampf angefangen und ist seit Pfingsten auch weitergeführt worden, freilich nicht von den Namenkirchen,

*) Der KAMPF des Gesetzes der Gerechtigkeit war auf das kleine Volk Israel beschränkt und, wie Gott es voraussah, "konnte das Gesetz nichts vollkommen

machen", kein einziger konnte in diesem Kampfe obsiegen, und das wurde auch von keinem erwartet, sondern Christus Jesus sollte dadurch als der alleinige Gesetzeserfüller und als Mittler der göttlichen Barmherzigkeit offenbar werden. Nebenbei diente es dem Volke zur Erziehung, d. h. es wurde "ein Überrest" aus dem Volke durch Hinweisung auf Christum für die Heilszeitordnung des Geistes vorbereitet.

::Seite 176::

sondern von den Vertretern des wahren Lichtes, den wahren Gliedern des Leibes Christi, den Besitzern des heiligen Geistes ihres Hauptes. Der Kampf konnte nicht früher beginnen, indem kein Glied des Menschengeschlechtes ein Gefäß des Heiligen Geistes sein konnte; niemand war tauglich, als Gottes Gesandter und "Kreuzestreiter" Gerechtigkeit und Wahrheit zu vertreten. Zuerst mußte eine Versöhnung für die Sünden der Menschheit gebracht werden, bevor der Heilige Geist überhaupt irgendeine Mission in den Menschen zu besorgen bekam, bevor irgend etwas zu erkämpfen war. Wenn die Menschen als Feinde der Gerechtigkeit zum Tode, zur ewigen Vernichtung verurteilt waren, wozu dann noch ein Kampf für die Verurteilten? Warum sollten sie zur Gerechtigkeit beeinflußt werden, wenn ihnen doch keine Belohnung für ihre Anstrengungen hätte in Aussicht gestellt werden können? Darum ist dann auch richtigerweise das Lösegeld zuerst bezahlt worden, und es war ein Beweis dafür, daß der Vater jenes Lösegeld angenommen hatte, daß der Heilige Geist allen denen gegeben wurde, die durch Christum als Söhne in Gottes Familie aufgenommen wurden.

Mancher könnte hier nun einwenden, solange der Kampf nun schon gewährt habe, habe der Erfolg stets gegen den Heiligen Geist und auf seiten des Geistes der Bosheit gestanden, ist doch infolge natürlicher Vermehrung die Zahl der Sündensklaven weit größer als zur Zeit, da der Kampf begann! Ja, sie wächst sogar viel schneller als die Zahl der bloßen Namenchristen, obgleich der Kampf nun schon 19 Jahrhunderte lang fortgedauert hat.

Sogar bei unserem Herrn Jesu selbst hat der Geist der Bosheit soweit über den Heiligen Geist triumphiert, daß Jesus gekreuzigt wurde; ebenso hat er auch über alle getreuen Glieder des Leibes Christi triumphiert, indem es ihm stets gelang, sie zu verleumden und zu plagen, wie es die Zeitverhältnisse, der Ort und die Umstände zuließen. Der Zweck dieser Angriffe des Geistes der Bosheit und seiner Diener auf den Geist der Heiligkeit und dessen Getreue ist immer derselbe gewesen, nämlich den Einfluß des Geistes der Wahrheit zu untergraben, das Heilige als unheilig, den Reinen und Selbstlosen als gemein und selbstsüchtig erscheinen zu lassen, und Finsternis als Licht darzustellen. Die Diener der Unheiligkeit erkennen oft nicht einmal, was sie tun: sie

::Seite 177::

sind von dem Geist der Bosheit, dem Geist des Hasses, des Neides, des Zankes so betrunken und verblendet, daß "sie nicht wissen, was sie tun", ja, daß sie oft noch glauben, "Gott einen Dienst zu erweisen." Warum denn dieses beständige Unterliegen auf seiten des Heiligen Geistes? Soll es immer fort dauern?

Darauf antworten wir, daß die Niederlage des Heiligen Geistes immer eine scheinbare und nie eine wirkliche gewesen ist. In Wirklichkeit hat der Geist der

Heiligkeit stets gesiegt, solange der Kampf gewährt; und seine zweifache Mission während des Evangelium- Zeitalters ist immer erfüllt worden.

1. In den Kindern Gottes ist der Heilige Geist stets mit Erfolg wirksam gewesen, und zwar je nach dem Grade ihrer Weihung und ihres Eifers für Gott und seine Gerechtigkeit; wenn der Geist der Bosheit, der in der Welt ist, dabei auch seine Übermacht offenbaren wollte, so war dies eine Erprobung ihres Charakters, indem es unter den gegenwärtigen Verhältnissen immer noch zutrifft, daß, wer irgend GOTTSELIG leben will in dieser Zeit, Verfolgung leiden muß; der muß es, wie sein Meister, geduldig hinnehmen, wenn "allerlei Böses" fälschlich wider ihn geredet wird, und wenn er dem Herrn und seiner Sache bis ans Ende und um jeden Preis treu bleiben will, so darf ihm auch sein irdisches Leben nicht teuer sein. -- 2. Tim. 3:12; Matth. 5:11; 1. Petrus 2:23; Apostelgeschichte 20:24.

2. Das Licht, das in den Kindern Gottes wohnte, sollte seinen Schein auch auf die Welt werfen, damit es alle diejenigen anzöge, welche von dem verkehrten Geiste des Widersachers noch nicht völlig geblendet worden sind. Es sollte in die Finsternis der Sünde eindringen, um sie zu verurteilen, um gegen alle Ungerechtigkeiten zu zeugen, auf daß dadurch sogar auch verblendete Gewissen aufgeweckt und an ihre Verantwortlichkeit gegenüber Gott und an einen kommenden Tag der Vergeltung erinnert würden. So hat auch unser Herr seine Jünger beauftragt (nach dem Empfang des Heiligen Geistes), die Wahrheit unter allen Völkern zu verkündigen "zu einem Zeugnis über sie", das sie annehmen oder verwerfen können.

Der Heilige Geist hat beide Zwecke, um welcher willen er gesandt wurde, trefflich und völlig erreicht. Als erstes Resultat seines Wirkens ist eine treue "kleine Herde" von

::Seite 178::

Überwindern zubereitet und gesammelt worden, die den Pfaden der Gerechtigkeit gefolgt sind, Jesus der Anführer und seine treuen Kreuzessoldaten, alle "bis in den Tod" geweiht, denen als Lohn das Königreich beschieden werden soll, sobald die letzten Glieder völlig erprobt und durch Leiden um der Gerechtigkeit willen vollkommen gemacht sein werden. Aber auch in bezug auf den zweiten Zweck, das Zeugnis in der Welt, hat der Heilige Geist triumphiert. Unser Herr sagte voraus, daß durch das Zeugnis des Geistes die Welt überführt werde von Sünde, von Gerechtigkeit und von einem kommenden Tag des gerechten Gerichts, in dem jede böse Tat dieses gegenwärtigen Lebens vergolten werden wird, und zwar nach dem Maße des Lichtes, das der Übertreter besessen hat. -- Johannes 16:8.

Dieses Zeugnis hat denn nah und fern gewirkt, sodaß heutzutage die Welt als Ganzes diese drei Dinge, von dem der in der Herauswahl wohnende Geist der Heiligkeit sie überführt, erkannt hat, nämlich Sünde, Gerechtigkeit und Gericht. Es ist wahr, die Welt hat keinen klaren und richtigen Begriff, weder von der Sünde, noch von der Gerechtigkeit, auch kann sie den Charakter und Endzweck des kommenden Gerichts nicht verstehen, sie weiß nicht, daß es ein Tausendjahrtag sein wird. Die Welt versteht auch nicht die Berufung der Kirche während dieses Zeitalters, daß gewisse Menschen dem Weltgerichtstag entgehen, ja sogar an ihm als Richter werden tätig sein dürfen, indem sie jetzt irdische Interessen und Vorrechte um der Gerechtigkeit willen freiwillig opfern, den Fußstapfen ihres Erlösers folgend. Für die Welt ist es nicht nötig, diese Einzelheiten zu erkennen, sie könnte dieselben nicht erfassen, denn es sind "Tiefen Gottes", die nur diejenigen zu würdigen imstande

sind, welche dem Rufe des Herrn von Herzen gehorsam sind und sich selbst weihen; solche empfangen den Geist des Vaters, und als Söhne werden sie mit den Einzelheiten des göttlichen Planes vertraut gemacht. -- 1. Korinther 2:10, 11.

Wird es immer so bleiben? Nein, denn sobald dieses Zeitalter die zur Miterbschaft mit Christo berufene "kleine Herde" vollzählig gemacht haben wird, werden auch die gegenwärtigen Verhältnisse aufhören. Die nächste Aufgabe des Heiligen Geistes oder der Kraft Jehovas wird die Aufrichtung jenes Königreiches sein, die Einsetzung von Gerech-

::Seite 179::

tigkeit und Gericht auf Erden. Durch seine Kraft wird der Herr "das Recht zur Richtschnur und die Gerechtigkeit zum Senkblei machen", und jede Falschheit, jeder Betrug wird vor einer vollen Erkenntnis der Wahrheit weichen müssen. Anstatt die Welt noch länger von einem kommenden Gericht zu überführen, wird der Geist ihr bezeugen, daß dieses Gericht begonnen hat, und daß nun jede Übertretung sofort mit dem gerechten Maß von Strafe heimgesucht wird. Statt die Kirche zu ermahnen: "richtet nicht vor der Zeit", wird er ihr das Gegenteil bezeugen, daß sie als Gottes Werkzeug besonders ausgerüstet sei, die Welt in Gerechtigkeit zu richten. Die, welche in dieser Zeit mit Gott im Einklang lebten und den Heiligen Geist der Gerechtigkeit und Wahrheit besaßen, werden auch nicht mehr um der Gerechtigkeit willen leiden müssen, sondern sie werden als Könige und Priester der Gerechtigkeit gekrönt und mit der Herrschaft über die Erde betraut werden, damit sie dieselbe segnen und zur Vollkommenheit und Gerechtigkeit wiederherstellen, damit sie aber auch alle vom Leben abschneiden und zur ewigen Vernichtung überliefern, welche willentlich die während eines solch gesegneten Gerichtstages durch Gottes Liebe und Kraft des Lösegeldes Jesu Christi dargebotenen Gelegenheiten von sich stoßen. So wird der große Jehova und sein Geist der Heiligkeit mit allen, die sich ihm unterziehen, schließlich triumphieren. Sünde und Satan und der Geist der Bosheit werden vertilgt werden, und "keinerlei Fluch wird mehr sein." -- Jesaja 28:17; 1. Korinther 4:5; 6:2; Apostelgeschichte 3:23; 2. Thessalonicher 1:9; Offenbarung 22:3.

INNERE UND ÄUSSERE GEISTESKÄMPFE DER HEILIGEN.

Den Kampf als Ganzes haben wir soeben betrachtet, und so laßt uns denn auch auf einige seiner gegenwärtigen Phasen (Teile) unser Augenmerk richten. Während man ihn einerseits wohl den Kampf der Kirche nennen kann, so ist er doch andererseits ein PERSÖNLICHER Kampf gegen die Sünde. Wenn die Kirche schließlich als Siegerin aus ihrem Kampfe hervorgeht, so sind es ausschließlich die persönlichen Überwinder, aus denen sie zusammengesetzt ist; und wenn der Sieg der Kirche ein Sieg des Heiligen Geistes oder

::Seite 180::

Einflusses Gottes über den Geist der Bosheit und Ungerechtigkeit ist, so ist das auch bei jedem einzelnen Heiligen der Fall.

Die große Mehrzahl der Christen weiß wenig von den wirklichen Geisteskämpfen und Siegen zu berichten, weil sie sich nie richtig geweiht und deshalb auch den Heiligen Geist der Wahrheit nie empfangen hat. Die einen haben sich einer Sekte geweiht

und dafür einen sektiererischen Geist empfangen, den Geist der Liebe, der Ergebung, der Dienstfertigkeit und Opferfreudigkeit FÜR IHRE SEKTE. Andere haben sich einen oder mehrere moralische Grundsätze als ihr Ideal vorgesetzt und gelobt, diese Grundsätze nie zu verletzen. Diese empfangen den Geist der Moral, einen Geist der Selbstbefriedigung und der Selbstgerechtigkeit. Wieder andere haben sich irgendeine Tugend erwählt, die sie nun anbeten, und deren Geist sie empfangen, zum Beispiel die Geduld. Sie sind denn auch völlig zufrieden, wenn sie ein gutes Maß Geduld und deren Geist erlangt haben. Noch andere weihen sich, für Jesum "zu arbeiten", und sind befriedigt, wenn sie sich in aufregende Tätigkeit hineinarbeiten können. Es kümmert sie wenig, welcher Art dieses Werk sei, wenn es nur kein offenbares Werk Satans ist, wenn es nur recht viel zu tun gibt und sie dabei eine hervorragende Stellung einnehmen dürfen. Es ist ihnen offenbar mehr um die Arbeit als um den Erfolg zu tun, folglich sind sie ganz zufrieden, wenn sie "die Luft schlagen" können und am Ende einsehen dürfen, daß sie wenigstens nicht viel Schaden gestiftet haben. Das Wort Gottes zu erforschen, um sich zu vergewissern, was für Arbeiter der Herr sucht, und welcherlei Werk er auszuführen beabsichtigt, würde solchen Leuten als eine Verletzung ihres Weihegelübdes erscheinen, denn sie haben sich geweiht zu arbeiten, darum fühlen sie sich erst von Herzen glücklich, wenn sie sich in eine fieberhafte Aufregung versetzen können. Andere sind etwas weiser (freilich auch nicht wahrhaft weise). Sie weihen sich für eine besondere Art des Dienstes für Gott und Menschen, und zwar für den Dienst, welchen sie als den notwendigsten betrachten. Wenn sie sich für das "Temperenz-Werk" weihen, so empfangen sie den Geist dieses Werkes und genießen den damit kommenden Segen, aber wenn sie sich für soziale Reform-Bestrebungen weihen, empfangen sie den Geist für Sozialreform und deren Segnungen.

::Seite 181::

Alle diese Weihungen mit den daraus entstehenden Neigungen haben ihre guten und bösen Einflüsse. Jede derselben ist freilich weit besser als eine Weihung zur Bosheit und deren Geist, weit besser auch noch als eine Weihung für das eigene Ich mit dem daraus entstehenden Geist der Selbstsucht, ja sogar noch viel besser als ein zweckloses, für nichts geweihtes Leben. Aber keine derselben vermag in irgendeiner Weise den Vergleich mit der Weihung auszuhalten, wie die Heilige Schrift sie vorschreibt, und wie wir sie an unserem Herrn Jesu, dem Welterlöser, verwirklicht sehen, als Beispiel für seinen Leib, die Kirche. Einzig durch diese, die wahre Weihung, kann das Herz den Heiligen Geist empfangen, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht erhalten kann.

Diese wahre und richtige Weihung unterscheidet sich denn auch von jeder anderen. Wer irgend darauf eingeht, hat nur den einen Altar, vor dem er sich beugt. Er unterwirft sich dem Willen Jehovas, indem er sich selbst, seinen eigenen Willen, als lebendiges Opfer auf des Herrn Altar legt, ein "vernünftiger Gottesdienst." Er macht dem Herrn weder Vorschriften noch Bedingungen, sondern wie der Hohepriester, so spricht auch ein jedes Glied des "königlichen Priestertums": "Ich bin nicht gekommen, daß ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat"; "siehe, ich komme (in der Rolle des Buches steht von mir geschrieben), dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott." (Joh. 6:38; Psalm 40:8) Solche werden zu Teilhabern des Heiligen Geistes gemacht.

Diejenigen, die ihren Willen weihen und durch Christum sich rückhaltlos dem Wort und Willen Gottes unterwerfen, werden von der Schrift als himmlisch oder geistlich

Gesinnte bezeichnet. Sie sind so verändert von ihrer früheren irdischen Stellung, daß sie "Neue Schöpfungen" genannt werden, und diese Bezeichnung würde nicht auf sie passen, wenn damit nicht mehr als eine gründliche Sinnesänderung gemeint wäre, die sie an sich erfahren. Es liegt wirklich eine tiefere Bedeutung in diesem Namen; denn wer durch den Heiligen Geist der Wahrheit jetzt aus der Welt erwählt wird und sich auf dem durch das große Sühnopfer eröffneten neuen, lebendigen Weg Gott naht, der ist in der Tat eine Neue Schöpfung im Entwicklungsstadium, deren Vollkommenheit in der göttlichen Natur am Ende dieses Zeitalters bei der ersten

::Seite 182::

Auferstehung sich offenbaren wird, vorausgesetzt, daß der Betreffende als Neue Schöpfung der Führung des Heiligen Geistes bis ans Ende treu gefolgt ist.

Diese neue Geistesschöpfung oder die veränderte Gesinnung, das "Embryo" der Neuen Schöpfung, das in der Auferstehung zu vollkommenem Sein gelangen wird, ist jedoch immer noch in einem menschlichen Leib identifiziert, darum erklärt der Apostel: "Wir haben aber diesen Schatz [die neue Gesinnung, die Neue Schöpfung] in irdenen Gefäßen." (2. Kor. 4:7) Von demselben Gegenstand redend, versichert er uns ferner, daß, wenn unser irdisches Haus zerstört wird (aufgeopfert und tot in Christo), wir einen Bau von Gott haben, ein neues Haus, einen herrlichen, für das Wohnen der neuen Gesinnung und des Geistes der Heiligkeit in jeder Hinsicht passenden Leib (2. Kor. 5:1), unter der Bedingung jedoch, daß wir zu den treuen Überwindern gehören, die bis ans Ende ihrer Pilgerschaft auf dem schmalen Pfade wandeln, den Fußstapfen des Meisters folgend.

Der Heilige Geist ist ein ganzer oder ein vollkommener Geist, und so verwundert es uns nicht, wenn wir sehen, daß alle, welche ein gutes Maß des heiligen oder vollkommenen Geistes besitzen, an ihrem Charakter in jeder Hinsicht ausgebildet und vervollkommnet werden -- ihr Urteil ist viel gesünder; sie besitzen "den Geist der Besonnenheit", so laut auch der blinde und feindselige Geist der Welt ihnen zurufen mag: "Du hast einen Teufel und bist von Sinnen", weil die Dinge, für die sie leben, wofür sie arbeiten, und worauf sie sich freuen, freilich jetzt noch unsichtbar sind, dafür aber "bleiben ins ewige Leben", in den Himmeln. -- 2. Tim. 1:7; Joh. 10:20; 6:27.

Persönlich betrachtet ist für diejenigen, welche durch die göttlichen Ratschlüsse und Verheißungen zur Heiligkeit des Geistes gezeugt worden sind, der böse Geist der Furcht einer der gefährlichsten Feinde. Er versucht immer, uns glauben zu machen, daß Gott die überaus großen und herrlichen Verheißungen entweder nicht inspiriert habe, oder daß sie nicht für uns bestimmt seien, oder auch, daß wir sie aus irgendeinem Grunde nicht zu erreichen vermögen. Alle Kinder Gottes sind den Angriffen dieses falschen Geistes der Furcht und des Zweifels mehr oder weniger ausgesetzt, und darum müssen auch alle diesen bösen Geist mutig bekämpfen und immer wieder in die Flucht schlagen, sonst werden sie von

::Seite 183::

ihm übermannt; und als Folge davon sterben die Früchte des Heiligen Geistes ab, bis dieser schließlich selbst gedämpft, -- von uns ausgetrieben wird.

Dieser "Geist der Furcht", der in unseren Herzen wohnt, ist aber weder ein geistiger Gott noch ein geistiger Teufel, sondern es ist einfach ein geistiger Einfluß, dem jedes gefallene und doch noch nicht hochmütige menschliche Wesen ausgesetzt ist. Er wird erzeugt durch die Erkenntnis, daß man unvollkommen, der göttlichen Gnade unwürdig ist. Das einzige und beste Mittel gegen diesen Geist der Furcht ist der Heilige Geist der Wahrheit und das gläubige Annehmen und Festhalten seiner Lehren. Der Heilige Geist sagt uns, daß wir freilich Grund genug hätten, uns vom Geist der Furcht einnehmen zu lassen, daß diese Gründe aber nicht mehr vorhanden seien, seitdem wir Neue Schöpfungen in Christo geworden seien. Er lenkt unsere Gedanken von unseren unabsichtlichen Fehlern weg auf die von unserem Herrn Jesu erwirkte große Versöhnung und erinnert uns an die Worte des inspirierten Apostels: "Wenn Gott für uns ist, wer wird dann wider uns sein? Er, der doch seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns alle hin- [in den Tod] gegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles [Nötige] schenken? Wer wird wider Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, welcher rechtfertigt, wer ist, der verdamme? Christus ist es, der gestorben ist [und dadurch unsere Schuld bezahlt und unseren Mangel ersetzt hat], ja noch mehr [der verherrlichte und hochehrhöhte Christus ist es], der auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich für uns verwendet." -- Römer 8:31-34.

Wenn der "Geist des Glaubens" als eine Auswirkung des "Geistes der Heiligkeit und der Wahrheit" so gefördert und von der Neuen Schöpfung unterhalten wird, so ist der Sieg über den Geist der Furcht bald errungen, und Friede und Freude im Heiligen Geist des Glaubens und der Liebe und auch ein festes Vertrauen in Gott sind dann die Folgen eines solchen Sieges. Diese Kämpfe wiederholen sich freilich oft während unseres Pilgerlaufes, wir dürfen aber nie darin unterliegen; so können wir den "Geist der Furcht" zu einem nützlichen Diener für die Neue Schöpfung machen, während er weder als Meister noch als Freund in dem Herzen geduldet werden darf. Halten wir ihn als Haushund vor der Türe

::Seite 184::

des Herzens, dann mag er uns sehr gute Dienste leisten, indem er uns auf Diebe und Mörder aufmerksam macht, welche sich uns in frecher Weise zu nähern beabsichtigen, um uns die Schätze der Heiligkeit, der Freude, des Friedens, der Liebe und der Gemeinschaft mit unserem himmlischen Vater und den "Brüdern" zu rauben.

Sind wir durch das Austreiben aller hindernden Einflüsse und das Empfangen seines Geistes in die richtige Stellung zu Gott gekommen, so laßt uns wachsam sein, uns fürchten vor Angriffen von außen, damit keiner von uns als ein solcher erfunden werde, der bereit ist, mit dem Bräutigam auszuziehen, aber noch am frühen Morgen von einem Geist der Trägheit, der Sorglosigkeit und Schlafsucht übermannt wird, sodaß er, den törichten Jungfrauen gleich, für den Hauptmoment, für die "Hochzeit", nicht zubereitet ist.

So nützlich uns aber der Geist der Furcht als Diener auch sein mag, so wollen wir doch stets bedenken, daß er nicht aus Gott ist und deshalb in dem Herzen des Christen nie Platz greifen darf, das völlig von den verschiedenen Gliedern der heiligen Familie des Geistes wie Liebe, Freude, Friede usw. erfüllt sein soll; denn die vollkommene Liebe treibt sowohl den Geist der Furcht aus, als auch alle anderen Glieder der unheiligen Geistes-Familie, Zorn, Bosheit, Haß, Eifersucht,

Unzufriedenheit, Hochmut, Ehrsucht usw. "Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern einen [Geist] der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit." -- 2. Timotheus 1:7.

Manchmal kommen die Angriffe auch von hinten, statt von vorn, durch eine Furcht für Freunde, durch eine Furcht für die Welt oder durch eine Abneigung, auch in bezug auf andere dem Herrn zu vertrauen, obwohl man ihm, was die eigene Person betrifft, gern vertraut. Das ist auch eine ernste Sache, denn gerade dadurch kann ein gutes Maß von Freude und Frieden vertrieben und können unsere Anstrengungen irregeleitet werden. Der "Geist der Furcht" sagt: Es ist ein großer Fehler zu glauben, daß Christus für alle starb, und eine unverantwortliche Vermessenheit zu erwarten, daß, dank dem Lösegeld, schließlich jedermann einen Segen, eine Gelegenheit zum Leben erlangen kann. Oder, wenn der Geist der Furcht uns nicht zu überwinden vermag, dann versucht sein böser Gefährte, "der Geist des Irrtums", uns ins andere

::Seite 185::

Extrem zu treiben, indem er uns zum Glauben an allgemeine Errettung zu ewigem Leben verleiten will, indem er Stolz auf Gottes Seite annimmt, der ihn hindern würde, die Gottlosen zu vernichten.

Der "Geist des Irrtums" will weiser sein als das Wort Gottes, er veranlaßt die menschliche Vernunft, Gott nach ihren Begriffen zu beurteilen, statt diese falschen Begriffe und Prinzipien der Menschen durch das Wort der göttlichen Offenbarung zu berichtigen. So versucht der Geist des Irrtums, der Geist der Furcht, der Knechtschaft (alle Elemente des Geistes des Widersachers, des unheiligen Geistes) auf verschiedene Weise, die Aussagen des Geistes der Wahrheit als Lügen darzustellen, daß z. B. "Christus Jesus durch Gottes Gnade den Tode schmeckte für jedermann", daß schließlich jedem Geschöpf Gelegenheit geboten werden soll, in Gottes Gemeinschaft zurückzukommen, und daß, wenn alle Menschen zur vollen Erkenntnis der Wahrheit gekommen sein werden, sie durch sie gerichtet und entweder des ewigen Lebens würdig erachtet, oder aber zur ewigen Vernichtung, dem zweiten Tode verurteilt werden. "Hieraus erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums." -- 1. Joh. 4:5, 6; Apostelgeschichte 3:23.

Der Geist Gottes, der Geist der Heiligkeit, offenbart sich als ein Geist der Freude und des Friedens in allen, welche ihn empfangen, und zwar in dem Verhältnis, wie sie mit dem himmlischen Vater in Einklang kommen und mit dem Erlöser, der denselben Geist, dieselbe Gesinnung, in sich trägt. Der Geist des Herrn führt zum Glauben an die göttlichen Verheißungen; der Geist des Irrtums lenkt die ihm Gehorchenden gerade in die entgegengesetzte Richtung: er leitet sie zur Verachtung des göttlichen Wortes, zu menschlichen Grübeleien, zu Leichtgläubigkeit und Aberglauben, kurz gesagt, zum Glauben an Dinge, die Gott nie gesagt, und die jedem, der den "Heiligen Geist", den "Geist der Besonnenheit" besitzt, als unvernünftig erscheinen. Der Geist der Wahrheit führt die Seinigen zur Arbeit und Interesse an der göttlichen Sache, und er läßt sie es als Vorrecht erkennen und schätzen, wenn sie in irgendeiner Weise Gottes Mitarbeiter sein dürfen; der Geist des Irrtums dagegen ist ein "Geist der Schlafsucht" und der Sorglosigkeit in bezug auf himmlische Dinge, in bezug auf irdische Dinge

::Seite 186::

freilich ein Geist der Sorgfalt, ein Geist der Sorglosigkeit betreffs der wahren Kirche und deren Band der Liebe, dafür aber ein Geist der Wachsamkeit in bezug auf menschliche Einrichtungen und deren Bekenntnis-Bande. -- Römer 11:8.

"DAS FLEISCH GELÜSTET WIDER DEN GEIST."

Wie wir schon bemerkt haben, sind die geweihten Kinder Gottes, die vom Geist gezeugten "Neuen Schöpfungen", nun zweifache Wesen; das neue, nicht völlig entwickelte, noch nicht "geborene" und auch noch keinen passenden Leib besitzende Wesen lebt in dem alten, fleischlichen Leib, der tot gerechnet ist, d. h. der dem erneuten Willen während dessen Entwicklungszeit dienstbar gemacht wird. (Damit ist aber nicht gesagt, daß die Christen zwei Naturen besitzen, denn solch ein Gedanke wäre unvereinbar mit dem wissenschaftlichen Standpunkt der Bibel.) Der neue Geist, die Gesinnung Christi oder der heilige Wille wird nur von Gott erkannt und von den "heiligen Brüdern, den Miterben der himmlischen Berufung", nichtsdestoweniger steht aber dieser neue, durch das Wort Gottes gezeugte Wille in stetigem Kampfe mit dem alten Willen, mit dem Geist oder den Neigungen unseres gefallenen Fleisches.

Der neue Geist, die Neue Schöpfung, die vom Heiligen Geist der Liebe gezeugt ist, neidet nicht, wie geschrieben steht: "Die Liebe neidet nicht, tut nicht groß" usw. (1. Kor. 13:4) Wenn also unsere Handlungen, Worte und Gedanken irgend vom Geist des Neides, des Hasses, des Zankes oder der Ruhmsucht regiert werden, so ist das ein sicheres Zeichen, daß unser ehemaliger böser Geist im Begriffe steht, wieder einen Sieg über uns als Neue Schöpfungen zu erringen. Je mehr wir uns aber dieser bösen Eigenschaften entledigen, und dafür mit den Elementen des Heiligen Geistes ausrüsten können, mit Freundlichkeit, Güte, Sanftmut, Brüderlichkeit, Liebe, desto mehr gewinnt Christus (welcher des Vaters Ebenbild ist) in uns Gestalt, desto mehr werden wir mit dem Heiligen Geist erfüllt; nicht erfüllt mit einer Geistperson, sondern mit dem Einfluß oder Willen einer Person, nämlich unseres Vaters, Jehova, mit demselben Geist, welcher auch in seinem eingeborenen Sohn war und jetzt noch ist.

Der Apostel Paulus schreibt ebenso über diesen Kampf zwischen dem Geiste, der Gesinnung oder den Neigungen unseres Fleisches und dem neuen Geiste, der neuen Gesinnung

::Seite 187::

und den guten Neigungen, zu denen wir wiederhergestellt worden sind, aber er behandelt den Gegenstand als vom neuen zugerechneten Standpunkt aus betrachtet, als ob wir nicht mehr "das Fleisch" seien, sondern als ob das Fleisch unser Feind sei und nur die Neue Schöpfung in uns anerkannt und der Heilige Geist als unsere einzige Gesinnung betrachtet würde. Wir lesen: "Ich sage aber: Wandelt im Geiste, und ihr werdet die Lust [die Neigungen] des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch; diese aber sind einander entgegengesetzt, auf daß ihr nicht das tuet, was ihr [als Neue Schöpfungen] wollt." Der fortwährende Widerstand und Betrug des Fleisches verhindert uns, vollkommene Taten zu vollbringen; durch seine Gnade nimmt uns Gott freilich trotzdem an als "Neue Schöpfungen", deren Herz, Gesinnung oder Geist dem Vater heilig und angenehm ist durch den Geliebten. -- Galater 5:16, 17.

"VON GOTT GELEHRT" DURCH DEN HEILIGEN GEIST.

Wenn wir uns nun alles vergegenwärtigen, was wir in bezug auf den Heiligen Geist der Wahrheit gelernt haben und in bezug auf dessen Wirksamkeit in den Kindern Gottes, durch seinen erleuchtenden Einfluß auf ihren Verstand, durch das Aufdecken und Verscheuchen von Irrtümern und durch das Erklären und Aufschließen des lebendigen Wortes der Wahrheit, dann fangen wir an, des Apostels Worte zu verstehen und zu würdigen: "Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben; uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes." (1. Kor. 2:9, 10) Das heißt, nachdem wir unseren Willen dem Herrn übergeben haben, damit wir von ihm belehrt würden und in seinen Wegen wandeln möchten, sind wir mit seinem Willen, seiner Gesinnung, seinem Geiste eins geworden, und wir lernen denn auch, alle Dinge von diesem neuen Standpunkte aus, von dem Standpunkte einer neuen, richtig geleiteten Gesinnung zu betrachten, wir sehen sie in einem neuen Licht, darum wird uns alles neu. Die neue Gesinnung, der neue Wille drängt uns, die Tiefen Gottes zu erforschen, das Wort Gottes zu studieren, damit wir als

::Seite 188::

gehorsame Söhne seinen Willen erkennen und auch tun können. Besitzen wir die Gesinnung, den Geist unseres Vaters, dann beachten wir jede Einzelheit seiner Belehrungen und suchen nach seinem Gefallen zu wandeln. "Denn wer von den Menschen weiß, was [welche Gesinnung, welcher Wille, welche Pläne] im Menschen ist, als nur der Geist [der Verstand] des Menschen, der in ihm ist? Also weiß auch niemand, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes." (1. Kor. 2:11) Das heißt, wie kein Mensch den Sinn oder die Pläne eines anderen Menschen verstehen kann, es sei denn, er habe sie ihm geoffenbart, so kann auch niemand den göttlichen Willen und Plan erkennen, ausgenommen, wenn er mit der göttlichen Gesinnung in Einklang kommt, wenn er den heiligen Geist empfängt.

Nun haben wir empfangen "den Geist [die Gesinnung, den Willen], der aus Gott ist, auf daß wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind ... Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird." Diese Dinge können nur von denen verstanden werden, die den Geist oder die Gesinnung Gottes, den Geist seines Planes, den Geist der Wahrheit empfangen haben. Alle diese müssen einen der Gerechtigkeit und Wahrheit entsprechenden Sinn haben, soweit sie deren Grundsätze verstehen, und es sollte ihr tägliches Bestreben sein, die Grundsätze und den Willen Gottes immer besser zu verstehen und immer mehr von seinem Geist, von seinen Eigenschaften zu erlangen. Solch gehorsame Söhne werden dann immer mehr "erfüllt mit dem Geist" der Wahrheit und des Gehorsams zu ihr. In diesen Zustand gelangen sie aber nicht durch ein Vergleichen der geistlichen mit den natürlichen Dingen, wie der natürliche Mensch es zu tun geneigt ist, sondern nur durch das Befolgen des göttlichen Rates und das Vergleichen geistlicher mit geistlichen Dingen. "Der Geistliche aber [welcher den Heiligen Geist empfangen hat] beurteilt alles [er ist imstande, menschliche und geistliche Dinge im Lichte des göttlichen Planes richtig zu verstehen und nach ihrem wahren Wert einzuschätzen], er selbst aber wird von niemandem beurteilt." Kein natürlicher Mensch kann die Motive verstehen und richtig beurteilen, welche die geistlich gesinnten "Neuen Schöpfungen" veranlassen, solche Dinge freiwillig zu opfern die den natür-

::Seite 189::

lichen Menschen wertvoll erscheinen, und für Hoffnungen und Aussichten zu opfern, welche dem letzteren höchst unwahrscheinlich und unvernünftig erscheinen; darum werden die Nachfolger des Herrn von den weltlich Gesinnten, von denen, die den Geist der Welt besitzen, "als Narren geachtet." -- 1. Korinther 2:12-16; 4:10.

DER PARAKLETOS, TRÖSTER ODER SACHWALTER.

Parakletos ist in Johannes 14:16, 26 mit "Sachwalter" oder "Tröster" übersetzt, diese Bezeichnungen sind aber hier nicht ganz am Platz. Die richtige Bedeutung dieses Wortes ist Hilfe, Ermutigung, Beistand, Stärkung. So deutete die Verheißung unseres Herrn an, daß der Heilige Geist, den der Vater in Jesu Namen und als Jesu Stellvertreter senden wollte, seinen Nachfolgern jederzeit nahe sein werde, als eine Hilfe in jeder Zeit der Not, die heilige Kraft, durch die er sein Volk leiten und befähigen wollte, "im Glauben zu wandeln und nicht im Schauen." Unser Herr gibt uns in der Tat zu verstehen, daß all die Dienstleistungen des Geistes seine eigenen Dienste sind, indem er sagt: "Ich werde euch nicht als Waisen lassen, ich komme zu euch." (Vers 18) Er identifiziert somit den Heiligen Geist mit sich selbst. "Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein" und hat auch den parakletos, den göttlichen Beistand, nicht. -- Römer 8:9.

Diese Kraft Gottes ist mit der ganzen Kirche, doch empfängt jedes Glied auch persönlich seinen Teil von dem heiligen Einfluß, durch persönliche Verbindung mit den Mitteln und Wegen der Mitteilung des Geistes, oder bildlich gesprochen, mit den "Kanälen" des Geistes. Die Wahrheit selbst ist der Hauptkanal, durch den der Geist der Wahrheit uns zufließt, aber alle, die mit der Wahrheit eng verbunden sind und deren Geist besitzen, sind in dem Verhältnis auch selbst Kanäle, durch welche der Geist wieder andere beeinflusst und ihnen beisteht.

Die Kraft oder der Geist Gottes ist für die Menschen unsichtbar, aber die Wirkungen sind fühlbar und sichtbar. Das kann am besten mit dem elektrischen Strom im Kupferdraht illustriert werden. Der Strom selbst ist unsichtbar; sobald aber der mit einem richtigen Motor versehene Wagen mit seinem

::Seite 190::

"Arm" den Draht berührt, wird die Kraft durch die Bewegung des Wagens offenbar. Vermittelst anderer Einrichtungen versieht dieselbe Kraft den Wagen mit Licht und Wärme. Dieselbe Kraft ist es auch, welche durch besondere Apparate den telegraphischen und telephonischen Verkehr ermöglicht. All dies sind Segnungen der elektrischen Kraft; sie kann aber ebensowohl auch zerstörend und todbringend wirken durch den elektrischen Hinrichtungsstrahl (oder durch unglückliches Berühren einer Starkstromleitung). So ist der Heilige Geist die geistige Energie oder Kraft Gottes: er bewegt, erleuchtet, erwärmt und belehrt alle, welche, unter den richtigen Bedingungen, durch die richtigen "Kanäle" in Verbindung mit ihm gebracht werden. Allen böswilligen Sündern aber bringt er den zweiten Tod. Wie sehr ist es deshalb für jedes Kind Gottes nötig, die richtige AUSRÜSTUNG zu besitzen und in der richtigen Verbindung zu stehen, damit es mit dem Geist erfüllt und zu jedem guten Werk fähig werde!

Aber auch in dieser Bezugnahme auf den Heiligen Geist als auf einen anderen Tröster, Helfer oder Kraftspender finden wir keine Hindeutung auf einen ANDEREN GOTT oder auf eine andere Person einer dreieinigen Gottheit. Der Zusammenhang beweist uns im Gegenteil, daß der tröstende, sachwaltende oder stärkende Heilige Geist kein anderer als der Geist des Vaters und der Geist des Sohnes ist. Vers 18 und 23 bezeichnet den Vater und den Sohn als diejenigen, welche die Kirche durch den Geist stärken, leiten und trösten. So erklärt unser Herr auch anderweitig: "Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters" - - durch den Heiligen Geist, nicht persönlich. -- Matthäus 28:20.

"ER WIRD EUCH IN ALLE WAHRHEIT LEITEN."

Mit dieser Erklärung machte uns der Herr auf den Kanal aufmerksam, durch den die Kraft Gottes, "der Geist der Wahrheit", auf sein Volk kommen sollte. "Die WORTE, welche ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben." Damit will er sagen: Durch meine Worte wird die Gesinnung, der Wille, der Geist Gottes offenbar. Wollen wir also irgend auf Sieg hoffen, so ist es unbedingt nötig, daß wir das Wort der Wahrheit beständig und reichlich unter uns wohnen lassen. Beachten wir deshalb die Ermunterung des Herrn: "Suchet in der Schrift"; vergessen wir nicht, wie der Apostel das

::Seite 191::

Betragen der Beröer als ein edles empfiehlt, weil sie "täglich die Schriften untersuchten", und wie er selbst die Gläubigen zum Schriftforschen ermuntert: "Deswegen sollen wir um so mehr auf das achten, was wir gehört haben"; und "alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze, ... auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt." Beherzigen wir auch nicht weniger die Ermahnung Petri: "Wir besitzen das prophetische Wort befestigt, auf WELCHES ZU ACHTEN IHR WOHLTUT." -- Joh. 5:39 (Luther); Apg. 17:11; Hebr. 2:1; 2. Tim. 3:16, 17; 2. Petri 1:19.

Die Verheißung, "mit dem Geist erfüllt" zu werden, gilt nicht denen, die das Wort Gottes nur besitzen, noch auch denen, die es nur lesen, sondern allein denen, die es ernstlich erforschen und zu verstehen suchen und, wenn sie es verstehen, dann auch eifrig bestrebt sind, ihm gehorsam zu sein. Wenn wir vom Geiste Gottes ERFÜLLT zu werden wünschen, dann müssen wir reichlich aus dem Brunnen der Wahrheit, aus seinem Worte, schöpfen; und da unsere irdischen Gefäße unvollkommen und leck sind, so ist es leicht möglich, daß uns geistliche Dinge wieder entschwinden; in diesem Fall strömt der uns beständig umgebende Geist der Welt sofort ein, um den leeren Raum auszufüllen. Der Geist der Welt übt einen beständigen Druck auf die Kinder Gottes aus, um den neuen Geist, die neue Gesinnung, den Geist der Heiligkeit, wieder aus ihnen zu verdrängen; für die Getreuen des Herrn, die Neuen Schöpfungen in Christo, ist es darum am besten, wenn sie so nahe wie möglich bei dem Urquell der Wahrheit, bei dem Herrn wohnen und so nahe wie möglich bei seinem Wort, damit der Geist Gottes in ihnen nicht gedämpft wird und sie anstatt desselben vom Weltgeist erfüllt werden.

Es scheint notwendig zu sein, manche darauf aufmerksam zu machen, wenn auch nämlich eine Erkenntnis der Wahrheit, der Heiligen Schrift, für den Besitz des Geistes der Wahrheit wichtig, ja sogar notwendig ist, es doch sein kann, daß jemand VIEL Erkenntnis der Wahrheit besitzt, ohne das geringste Maß von ihrem Geist zu

haben. Den GEIST der Wahrheit empfangen heißt, in Herzensübereinstimmung mit der Wahrheit und mit dem im Wort geoffenbarten göttlichen Willen zu kommen, und dieser Zustand kann nur auf einem Wege erreicht

::Seite 192::

werden: indem wir erstens den Herrn Jesus als unseren Erlöser und Rechtfertiger annehmen und uns dann rückhaltlos weihen, seinen Willen zu erkennen und zu tun.

Dieser "Geist der Wahrheit", dieser "Heilige Geist" oder die mit Gott und seiner Gerechtigkeit harmonisierende Gesinnung sollte aber nicht mit den "GABEN des Geistes" verwechselt werden, auch nicht mit den "FRÜCHTEN des Geistes", obwohl sein Besitz die letzteren, die "friedsamen Früchte der Gerechtigkeit", Sanftmut, Geduld, Güte, Liebe, hervorbringt. Der Geist der Wahrheit muß in uns wohnen, BEVOR er solche Früchte in unserem täglichen Leben erzeugen kann; auch ist der zur Entwicklung schöner und angenehmer Früchte erforderliche Zeitraum bei einigen länger als bei anderen; ein jeder sollte sich aber an die Worte unseres Herrn erinnern: "Hierin wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringet, und ihr werdet [auf diese Weise] meine Jünger werden." Auch sein Gleichnis vom Weinstock sollte uns stets im Gedächtnis bleiben. Seine geweihten Jünger vergleicht er darin mit den Reben, und von diesen spricht er: "Jede Rebe in mir, die Frucht bringt, die reinigt [beschneidet] er [der Vater], auf daß sie mehr Frucht bringe, und jede, die nicht Frucht bringt, die nimmt er weg." -- Johannes 15:8, 2.

Der Christ wird von dem Augenblick seiner Weihung an eine Rebe und hat teil an dem Saft der Wurzel, er ist Teilhaber des Heiligen Geistes. Nun kann aber nicht von ihm erwartet werden, daß er sofort alle Früchte des Geistes in ihrer Vollkommenheit hervorbringt. Die ersten Beweise seiner Verbindung mit dem "Weinstock der Kirche" werden seine Gemeinschaft mit anderen Reben, sein Zusammenhang mit der Wurzel und überhaupt Lebenszeichen irgendwelcher Art sein. Darauf folgen die Ranken, wodurch die Rebe wächst und sich befestigt; dann kommen die Blätter oder die Bekenntnisse, später Blüten und schließlich Früchte. Die Früchte sind aber zuerst recht klein und sauer, und es erfordert geraume Zeit und auch viel Hitze, bis die Traube dem großen Hausherrn in Größe und Geschmack angenehm ist. So entwickeln sich "die Früchte des Geistes" Christi, die von jeder Rebe am Weinstock, von jedem Gliede des Leibes Christi, der Kirche, erwartet werden. Wenn diese Früchte des Geistes, Sanftmut, Güte, Geduld, Glaube, Hoffnung, Liebe, zur erwarteten Zeit nicht erscheinen, dann wird die Rebe nicht länger mehr als solche,

::Seite 193::

sondern als ein Schmarotzer betrachtet und vom Weinstock abgeschnitten, als des ferneren Saftgenusses unwürdig.

Bezüglich der "Gaben des Geistes", die zu Anfang dieses Zeitalters zur Einsetzung der Kirche ausgeteilt wurden, haben wir bereits gesehen, daß sie sich von den "Früchten des Geistes" unterscheiden. Die Gaben wurden durch das Händeauflegen der Apostel mitgeteilt; von selbst, d. h. ohne deren Vermittlung kamen sie nur in Ausnahmefällen. (Apg. 2:4; 10:45) So war z. B. Simon der Zauberer nicht imstande, anderen die GABEN mitzuteilen (trotzdem er getauft war und eine Gabe für seinen eigenen Gebrauch empfangen hatte), und er erhielt von Petrus einen scharfen Verweis, weil er diese REIN APOSTOLISCHE Kraft mit Geld zu erkaufen begehrte.

(Apg. 8:13-21) Aus derselben Erzählung ersehen wir, daß sogar Philippus, der Evangelist, die GABEN des Geistes anderen nicht mitteilen konnte, trotzdem er selbst "Zeichen und große Wunder" zu tun vermochte, sondern er war genötigt, die Apostel kommen zu lassen, damit die durch ihn Bekehrten von ihnen die Gaben empfangen. Alles das stimmt völlig mit der Erklärung des Apostels Paulus überein, daß viele dieser Gaben aufhören und verschwinden würden. Das mußte so kommen, sobald die Apostel und auch alle diejenigen gestorben waren, welche die "Gaben" durch die Vermittlung der Apostel empfangen hatten. Die GABEN des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, von denen der Apostel erklärte, daß sie anhalten würden, waren keine Wundergaben, sondern ERZEUGNISSE, "Früchte", wie er sie an anderer Stelle beschreibt. -- 1. Kor. 13:8; Joh. 15:16.

Unter den Gaben des Geistes unterscheidet der Apostel 1. Apostel, 2. Propheten, 3. Lehrer. Die Gabe der Apostel haben wir noch jetzt unter uns, denn wir besitzen in den neutestamentlichen Schriften ihre Lehren so klar und vollständig, daß es kein Hinzufügen mehr bedarf; darum hatten und brauchten die Apostel keine Nachfolger. Wir lesen übrigens nur von "zwölf Aposteln des Lammes". Sie sind "die zwölf Sterne", die Kronen der Kirche, oder "die zwölf Grundlagen des neuen Jerusalems", der verherrlichten Kirche. (Joh. 6:70; Offb. 12:1; 21:14) Auch die Gaben von Propheten oder Auslegern und Lehrern haben wir noch unter uns, Diener Gottes und seiner Kirche, die verschiedene Sprachen reden. Diese Gaben werden aber NICHT MEHR augenblicklich und

::Seite 194::

auf wunderbare Weise offenbar, ohne vorhandene Talente, ohne vorausgegangene Erziehung, einfach durch das Auflegen apostolischer Hände. Solche Wunder sind nicht mehr nötig und werden auch nicht mehr gebraucht, sicherlich nicht mehr in dem Maße wie früher. Dafür erwählte sich der Herr solche, die durch natürliche Begabung und Erziehung für seinen Dienst geeignet sind. Bedenken wir dabei aber immer, daß in den Augen des Herrn der HERZENSZUSTAND eines Menschen viel mehr den Ausschlag gibt als all seine Fähigkeiten zusammen, und daß er seine Erwählten (weil mit seinem Geist erfüllt) als seine besonderen Diener und Sendboten sehr wohl zu gebrauchen imstande ist. Er hat stets Mittel und Wege genug, um den Seinigen die nötige Hilfe zu verschaffen, so gab er z. B. seinem Diener Moses, dem "an Lippen Unbeschnittenen", Aaron als Sprecher bei.

Die Kinder Gottes sollten nicht vergessen, daß, wenn auch die Verwaltung oder die Methode sich geändert hat, es doch immer derselbe Herr ist, der durch denselben Heiligen Geist die Angelegenheiten der Kirche überwacht und leitet, wenn nach außen auch weniger Aufsehen erregend, geht er dabei doch stets mit der gleichen Sorgfalt zuwege. Die Glieder der Herde des Herrn, die von seinem Geist geleitet und von seinem Wort belehrt werden, sollten allen denen mit Vorsicht begegnen, welche Lehrer und Evangelisten zu sein scheinen oder zu sein vorgeben. Sie sollten nicht ohne weiteres jeden als Lehrer und Evangelisten aufnehmen, der sich dafür ausgibt, sondern nur diejenigen, welche vom Herrn mit den dazu nötigen Gaben ausgerüstet sind; einer der Hauptprüfsteine ist ihre Stellung zum Worte Gottes, daß sie nicht sich selbst verkünden, sondern die Kraft und Weisheit Gottes und Jesum Christum als den Gekreuzigten. Wenn irgend jemand mit irgendeinem anderen Evangelium zu uns kommt, so dürfen wir ihn laut ausdrücklicher Vorschrift nicht als Lehrer der Wahrheit aufnehmen, sondern wir haben ihn als einen Knecht des Irrtums zu betrachten, sei er

sich seiner Stellung bewußt oder nicht.

So belehrt der Geist oder Einfluß Gottes, der Heilige Geist, oder Einfluß der Wahrheit, seine Kinder, indem er sie (direkt oder indirekt) zu einer Erkenntnis Gottes leitet. So ist er der "Kanal", der Übermittler, durch den jetzt der Kirche die Versöhnung zuteil wird, und durch den sie im kommenden

::Seite 195::

Zeitalter auch der übrigen Menschheit zukommen wird, wenn "der Geist und die Braut [die verherrlichte Kirche] sagen [werden]: Kommt! ... wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst." -- Offb. 22:17.